MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

147 (1.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40275

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 147. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 1. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wie bisher für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Zuschlag für die Kreuzbandbestellung wird auf nur 40 Pfennig für das deutsche Reichspostgebiet, Württemberg und Bayern und auf 50 Pfennig für die Schweiz und das Ausland (bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☞ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal.)

* Freundnachbarliche Liebenswürdigkeiten

sind es nicht, die zwischen der Berliner officiösen Presse und den Blättern der Schweiz gegenwärtig gewechselt werden. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat vor wenigen Tagen ein Schreiben veröffentlicht, das zwei in der Schweiz lebende Deutsche, Maag und Mollack, an den deutschen Gesandten in Bern gerichtet hatten, und in welchem sie sich über die ihnen durch die schweizerischen Behörden angeblich zugefügte schlechte Behandlung die ihnen als „Spitzeln" zu Theil geworden sei, bitter beklagten. Die „Nordd. Allg. Ztg." knüpfte hieran eine Reihe von Bemerkungen, die sowohl durch ihre Tendenz, als die Art und Weise, wie sie angebracht worden waren, gewiß nicht geeignet sein konnten, unsere freundnachbarlichen Beziehungen zur Schweiz zu festigen. Es scheint überdies, daß die beiden „Deutschen", deren deutsche Herkunft noch nicht einmal festgestellt ist, nicht ganz so unschuldig sind, als sie sich in ihrer Beschwerdeschrift den Anschein geben. Von Maag behauptet die „N. Züricher Ztg.", ein sonst gemäßigtes Blatt, daß er sich als gewöhnlicher Schwindler entpuppt habe. Seinen Beruf bilde die Colportage mit Büchern. Maag habe in den letzten Tagen für ein Geschäft, das in St. Gallen und Zürich seinen Sitz hat, Bestellungen aufgenommen und auf die Bestellungen hin vom Geschäft einen Vorschuß von 30 Fr. erhalten. Es hatte sich jedoch bald gezeigt, daß alle Unterschriften der Besteller gefälscht waren. Einstweilen sitzt er nun in Selnau und harrt seiner Strafe. — Sollte sich die Nachricht des Züricher Blattes bestätigen — und es liegt kein Grund vor, ihre Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen — so wäre damit die „Nordd. Allg. Ztg." in eine arge Sackgasse gerathen. Das wäre allerdings kein arges Malheur, wenn man nicht allgemein vermuthen würde, daß die „Nordd. Allg. Ztg." das Sprachrohr gewisser Personen ist, auf deren Wort allerdings die Welt zu horchen gewohnt ist.

Inzwischen spitzt sich die Preßpolemik in recht ungemüthlicher Weise zu. Aus dem Artikel eines uns zugegangenen Schweizerischen Blattes „Der freie Rhätier" fügen wir hier nur eine kleine Stilprobe an, welche für die Stimmung in der Schweiz bezeichnend ist:

„Die Deutschen in der Schweiz vogelfrei!" Das ist die neueste Weisheit der „Nordd. Allg. Ztg." Wahrscheinlich hat die außerordentlich warme Witterung, welche während des Besuches des italienischen Königs in Berlin herrschte, den Redakteuren der „Norddeutschen" das letzte Gehirnschmalz ausgetrocknet, sodaß aus den hohlen Kürbisköpfen solch' wunderliche Albernheiten herausrollen. Aber symptomatisch ist dieser Artikel des offiziösen Kanzlerblattes immerhin. Was haben wir unsern Leern gestern gesagt? Es bereitet sich etwas vor. Mit böswilliger Absichtlichkeit setzt die „Norddeutsche" die Schweizer auf dieselbe Bank mit den ihr verhaßten Franzosen. Nun, diese Bank hat in der That noch Platz für 200,000 bewaffnete Schweizer, wenn es denn so sein muß."

Geschmackvoll ist dieser publizistische Ausfall gewiß nicht und man hat bei uns keine Ursache, sich wegen der „200,000 bewaffneten Schweizer", die das Blatt sofort gegen Deutschland marschiren läßt, zu ängstigen. Wir glauben aber die Volksstimmung in Deutschland, insbesondere in Baden, richtig zu erfassen, wenn wir sie dahin deuten, daß ihr dieses publizistische Gezänk wenig sympathisch ist. Wir würden es freudig begrüßen, wenn man in Berlin wegen zweifelhafter Individuen, die sogar nach Ansicht des gewiß sachverständigen Exministers Puttkamer keine Gentlemen sind, nicht gleich in die Lärmtrompete stoßen, und auf die Lage unserer im Auslande lebenden Brüder, welche ehrlich ihrem Erwerbe nachgehen, etwas mehr Rücksicht nehmen wollte.

* Die badischen Volksschullehrer

werden in der „Straßb. Post" gegenüber den Lockrufen der demokratischen Presse auf die thatsächlich bestehenden Verhältnisse im Großherzogthum aufmerksam gemacht und in eindringlicher, doch ruhig-sachlicher Weise das Mißliche einer demokratisch-ultramontanen Coalition dargelegt. Es heißt in dem bezüglichen Artikel: Die demokratische Presse unseres Landes legt sich gewaltig ins Zeug, um den Lehrern der Volksschule klar zu machen, daß sie nur bei der Demokratie die Anerkennung, das Verständniß und das — Gehalt finden, das sie verdienen. Einzelne Lehrer leihen auch wohl der demokratischen Presse ihre Feder, um ihrem Unmuth über die ihnen nicht genügende Besserstellung durch das im vorigen Jahre vereinbarte Gesetz Luft zu machen. Das indeß wird wohl Niemand leugnen, daß unsere Volksschule keine Staats-, sondern eine unter besonderen gesetzlichen Verhältnissen stehende Gemeindeanstalt ist, deren geschichtliche Grundlage und Entwicklung nicht ohne weiteres verändert werden kann. Dabei kommt noch wesentlich in Betracht, daß erst die neuzeitige wesentlich liberale Gesetzgebung es war, welche den Stand der Volksschullehrer aus geradezu jämmerlichen Verhältnissen zu seiner jetzigen Stellung emporhob. Zugegeben auch, daß die alten Verhältnisse ein Unrecht waren, das gut gemacht werden mußte, so liegt es doch in der Natur der menschlichen Dinge, daß die Besserungen sich nur schrittweise vollziehen können, und der Lehrerstand darf diejenigen nicht als seine Feinde betrachten, die, wenn sie auch noch nicht alles gethan, was der Stand erstrebt, doch alles dasjenige gethan und bewilligt haben, was dem Lehrerstande seine heutige Stellung gegeben hat. Daß ihnen die Demokratie nicht mehr geben kann, als papierene Leitartikel, zeigt ein Blick auf die Zusammensetzung unseres Landtags, in welchem der einzige demokratische Abgeordnete fast ausnahmslos mit den Ultramontanen stimmt, denen er in erster Reihe seinen Kammersitz verdankt. Und deren Freundschaft für die Volksschullehrer? Darüber wäre jedes Wort zu viel!

* Volkes Stimme — Gottes Stimme!

Vor dem Tribunal der Kammer hat sich das belgische Ministerium gegen die Beschuldigung, den Bürgerkrieg heraufbeschworen zu haben, vertheidigen müssen. Seine klerikalen Genossen, denen die Verdummung des Volkes als das Ziel höchster politischer Weisheit erscheint, haben das Ministerium nochmals gehalten; aber vernichtet und gerichtet durch das Urtheil des Volkes wird die Regierung nur noch ein Scheindasein fristen bis die nächsten Wahlen ihr den Todesstoß versetzen. Daß wir den Ausgang des „Anarchistenprozesses" richtig würdigten, als wir aus dem die Angeklagten freisprechenden Urtheile die Schlußfolgerung zogen, daß der Regierung und ihren Spionen das vernichtende Urtheil gesprochen worden sei, erhellt auch aus den folgenden Preßäußerungen:

„National-Zeitung" (Berlin): Die klerikale Regierung in Belgien hat mit dem freisprechenden Urtheil, welches als Endergebniß des Prozesses in Mons verkündet wurde, eine schwere Niederlage erlitten. Es war daher vorauszusehen, daß in der belgischen Repräsentantenkammer gegen den Ministerpräsidenten und den Justizminister ein Ansturm erfolgen würde mit der Rechtfertigung, daß sie an den Vergehen der im Prozesse entlarvten agents provocateurs **mitschuldig** wären.

„Kölnische Zeitung:" „Nach einem Vertheidigungsplan in großem Stile haben die schwer angeschuldigten Minister Beernaert und de Volder die saure Arbeit ihrer Rechtfertigung in der belgischen Kammer am Dienstag begonnen. Bis jetzt ohne Glück und ohne Erfolg. In unbehaglicher Stimmung befanden sich begreiflicher Weise die Clericalen, zu denen wiederholt ein höhnisches: „So applaudiren Sie doch!" aus den Reihen der Gegner herüberdrang. De Volder stellte alles in Abrede, womit man ihn und Beernaert beschuldigt habe, aber er brachte gegenüber den **positiven** Feststellungen der Beweiserhebung des Processes von Mons **nicht das geringste Entlastungsmaterial** vor. Der Cabinetschef Beernaert unterbrach erst am Schluß der Sitzung den Ausruf des Deputirten Baras, **daß eine solche Regierung noch nicht dagewesen sei** und Belgien dem Ausland gegenüber compromittire. „Das sind Nichtswürdigkeiten" rief er; „Sie sind nicht würdig, über uns zu urtheilen," gab Bara zurück. „Verstecken Sie sich doch," rief Paternoster, und als Beernaert darauf erwiderte, er sei nicht erregt, trotz der Leidenschaftlichkeit der Gegner, diente ihm Bara mit den Worten: „Wer den Fall Pourbaix gemacht hat, muß freilich die Fähigkeit besitzen, kalt zu bleiben."

„Frankfurter Zeitung:" Das Urtheil ist ein schwerer Schlag gegen das Ministerium Beernaert. Verurtheilt, wenigstens **moralisch verurtheilt**, ist allein das Ministerium aus dem Processe hervor gegangen."

„Münchener Neueste Nachrichten": Mit ehrener Stirn sind die belgischen Minister vor die Kammer getreten, um sich zu vertheidigen gegen die Anschuldigung, durch Hilfe von Lockspitzeln sich der schwersten Gefährdung des Staates schuldig gemacht zu haben. Mit biedermännischer Entrüstung haben sie **abgeleugnet, was vor aller Welt klar und offen erwiesen war**, haben sie versucht, die Schuld an dem „offiziellen Dynamit" von sich abzuwälzen. Liberaler Neid und Haß hat natürlich wieder aus einer Mücke einen Elephanten gemacht und die edlen Absichten, welche die klerikalen Minister bei der Züchtung der Herren Laloi, Pourbaix und Genossen zur „Rettung" des Staates leiteten, schnöde entstellt und verdreht. Es fehlte nur noch das Eine, daß die Liberalen zum Schlusse selbst als die Urheber und Förderer des Lockspitzelwesens hingestellt würden. Die liberalen Abgeordneten Houzeau und Bara erklärten, **die Regierung müsse in Anklagestand versetzt werden**, da sie Schimpf und Schande über Belgien gebracht.

* Das bedingte Strafurtheil.

Der österreichische Justizminister hat im Strafgesetz-Ausschusse die bereits angekündigte Regierungs-Vorlage eingebracht, durch welche im österreichischen Strafverfahren die Institution des bedingten Strafurtheils eingeführt werden soll. Diese Institution hat sich in Belgien, dem einzigen Staate, wo sie bereits gesetzlich in Kraft steht, bestens bewährt und dürfte bald auch in den Gesetzgebungen anderer Staaten Eingang finden. Die Bestimmungen des neuen Strafgesetzes über die Entlassung von Sträflingen auf Widerruf wird durch die Einführung des „bedingten Strafurtheils" nicht tangirt, da letzteres nur bei erstmaligen Verurtheilungen leichteren Grades zur Anwendung gelangen kann. Die Bestimmungen der Regierungs-Vorlage lauten:

„Das Gericht kann den Aufschub des Vollzuges einer zuerkannten, die Dauer von sechs Monaten nicht übersteigenden Freiheitsstrafe mit der Wirkung beschließen, daß die Strafe als abgebüßt anzusehen ist, wenn der Verurtheilte innerhalb der vom Gerichte festgesetzten Zeit, welche die Dauer von drei Jahren nicht übersteigen darf, ein Verbrechen oder Vergehen nicht begangen hat.

Dieser Beschluß kann nur bei Personen ausgesprochen werden, welche wegen Verbrechens oder Vergehens noch nicht verurtheilt worden sind, von denen mit Grund Besserung zu erwarten ist und deren Heimath-Angehörigkeit festgestellt ist.

Diese Bestimmung gilt nicht von Freiheitsstrafen, welche im Falle der Uneinbringlichkeit von Geldstrafen an deren Stelle zu treten haben.

Nach Ablauf der im Beschluß angegebenen Zeit hat das Gericht die Erlöschung der Freiheitsstrafe auszusprechen.

Der Vollzug von Nebenstrafen und der Eintritt der mit einer Verurtheilung verbundenen Rechtsfolgen wird von dem Beschlusse auf Aufschub des Strafvollzuges nicht berührt.

Wenn das Ende der Rechtsfolgen von der Zeit der Abbüßung der Strafe zu berechnen ist, so tritt dieses Ende mit dem Ausspruche des Gerichtes auf Erlöschung der Strafe ein.

Der Beschluß auf Aufschub des Strafvollzuges des Strafgesetzes muß bei Verkündigung des Urtheiles eröffnet werden.

Die Beschlußfassung steht dem Gerichte erster Instanz, und wenn gegen den Ausspruch bezüglich der Schuld oder der Strafe ein Rechtsmittel ergriffen wird, dem Gerichte zu, welches über die abzubüßende Freiheitsstrafe zu entscheiden hat.

Der Staatsanwaltschaft steht das Recht der Beschwerde gegen den Beschluß auf Aufschiebung des Strafvollzuges und auf Erlöschung der Strafe zu. Gegen den vom Gerichte erster Instanz zu fassenden Beschluß, daß die Strafe ungeachtet des auf Aufschub des Vollzuges ergangenen Ausspruches in Vollzug zu setzen ist, hat der Verurtheilte das Beschwerderecht.

Die Beschwerde, welche binnen drei Tagen nach Bekanntgabe des Beschlusses anzubringen ist, geht gegen Beschlüsse der Gerichtshöfe erster Instanz an das Ober-Landesgericht und gegen Beschlüsse der Bezirksgerichte an den Gerichtshof erster Instanz.

* Der Arbeiterausstand in Westfalen

wird mit dem heutigen Tage sein Ende erreichen. Bekanntlich haben die Zechenverwaltungen erklärt, den noch feiernden Arbeitern bis zum 31. Mai die Rückkehr zu ihren Gruben offen zu halten, jedoch nach diesem Zeitpunkte die Strikenden als entlassen zu betrachten. Diesem durchaus gerechtfertigten Ultimatum gegenüber ist von den Delegirten der noch im Ausstande sich be-

findenden Bergleute am 29. Mai ein Aufruf erlassen worden mit der Aufforderung an die feiernden Bergleute, insgesammt am heutigen Freitag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Aufruf lautet:

„Kameraden!

Nach dem Beschluß der Delegirten vom 24. d. M. in Bochum hat es sich gezeigt, daß diejenigen Delegierten die Belegschaften nicht mehr hinter sich hatten, welche es durchsetzten, daß weitergestrikt werden sollte. Kameraden! Fast überall haben die Belegschaften die Arbeit wieder aufgenommen, folgen auch wir im Vertrauen darauf, daß die Zechenverwaltungen ihr Wort halten werden, ihrem Beispiel und nehmen am 31. d. M. die Arbeit insgesammt wieder auf.

Dortmund, 29. Mai 1889.

Bunte, Siegel, Schröder, Winke, Rohkemper, Hüninghaus, Vollmerhaus, Becker.

Bei der in der Nacht vom Sonntag auf Montag bewirkten Verhaftung des Streik-Comités (7 Personen, nicht 47, wie irrthümlich zuerst berichtet wurde), hat die Bochumer Polizei einen interessanten Fang gemacht. Aus den mit Beschlag belegten Akten ist amtlich festgestellt, daß die von dem Streik-Comité erlassenen Aufrufe und Bekanntmachungen von dem Chefredakteur der ultramontanen Westfälischen Volkszeitung, Herrn Fusangel, zum Theil verfaßt, zum Theil „verbessert" sind. Ist auch vielseitig bisher die Ansicht verbreitet gewesen, daß aus diesen Kreisen eine Unterstützung des Ausstandes stattfände, so überrascht die Nachricht dennoch. Man fragt, aus welchem Grunde sich dieser Herr dazu gebrauchen läßt und warum gerade die von ihm vertretene ultramontane Zeitung in ihren Hetz-Artikeln das denkbar Möglichste leistete. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" glaubt nicht fehlzugreifen, wenn sie behauptet, daß der genannte Herr in dem Streik ein Mittel findet, die Bergleute auf seine Seite zu bringen, um seinen langgehegten Wunsch zu erfüllen, Reichstagsabgeordneter zu werden. Dies scheine wohl der Grund, weshalb Herr Fusangel, wie er sagt, mit seinen Sympathieen voll und ganz auf Seiten der Bergleute steht. Seine Sympathie scheint also nicht so ganz uneigennützig, wie sie dargestellt wird. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl nähere Aufklärung geben.

* * *

Wie die ausländische Mitbewerbung deutsche Arbeiterausstände zu eigenem Nutzen auszubeuten sich bemüht, und wie die deutschen Arbeiter die Gefoppten sind, wenn sie solchen ausländischen Ermunterungen Glauben schenken, ergibt beispielsweise der folgende, der „Nordd. Allg. Ztg." aus Amsterdam mitgetheilte Vorgang: Den Arbeiterausstand, welcher zu Hanau von den Diamantschleifern und anderen in der Edelsteinbranche beschäftigten Arbeitern beschlossen sein soll oder bereits angestiftet ist, haben sich die hiesigen Arbeiter gleicher Branche angeblich sehr zu Herzen genommen. Sie haben eine große Versammlung abgehalten, den Muth der ausständigen deutschen Arbeiter mit großen Worten gefeiert und, was das Wichtigste in dem Programm dieser Versammlung gewesen zu sein scheint, eine Adresse an die Arbeiter zu Hanau beschlossen, worin Letztere dringend zum Ausharren und zur Fortsetzung des Ausstandes ermahnt werden sollen. Schüchterner hat sich hieran das Verheißen von Unterstützungen geschlossen. Mit der Erfüllung dieser Verheißung wird es wohl gute Wege haben. Der Zweck ist ja erreicht, wenn die deutschen Arbeiter durch das Vertrauensvotum aus dem Auslande sich fangen lassen und der ausländischen Fabrikation die Hanauer Mitbewerbung einstweilen einmal aus dem Wege räumen. Bezeichnend hierfür ist, daß als Theilnehmer der hiesigen Versammlung, welche die deutschen Arbeiter in ihrem Widerstande zu bestärken bestimmt war, neben den Diamantschleifern ausdrücklich auch „Juweliere" bezeichnet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Mai 1889.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog hat dem Generaldirektor der Staatseisenbahnen, Geh. Rath Eisenlohr, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael II. Klasse mit Stern und dem Betriebsdirektor Geh. Rath III. Klasse Schupp sowie dem Vorstand der Gütertarif-Abtheilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Ober-Regierungsrath Schröder, die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihnen von dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael II. Klasse ertheilt.

* **Versetzung in den Ruhestand und Ernennung.** Der Großherzog hat den Oberamtsrichter Emil Gräff in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 10. Juni d. J. in den Ruhestand versetzt und den Referendär Dr. August Platenius von Berkheim auf den gleichen Zeitpunkt zum Amtsrichter in Freiburg ernannt.

* **Audienzen.** Mittwoch Vormittag empfing der Großherzog den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes, Geheimerath v. Stoesser, zu längerem Vortrag und nahm hierauf die Meldungen der nachgenannten Offiziere entgegen: des Oberst v. Beulwitz, Commandeur des 1. badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, des Oberstlieutenant v. Kleist, Chef des Generalstabs des 14. Armeecorps, der Majore v. Zanthier, v. Wartenberg und Muelenz, der Hauptleute v. Bruchhausen und v. Ehrenkrook, des Rittmeisters Grabert, der Premierlieutenante v. Metzsch und Frhrn. v. Seutter, sowie der Secondelieutenante Rusch, v. Rabenau, v. Heymann, Werner und Juncker v. Mais.

* **Militärisches.** Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 22. Mai d. J. ist Folgendes bestimmt: Intendantur 14. Armeekorps: Duisberg, Intendantur- und Baurath, vom 1. Juni ab als Hilfsreferent in die Bauabtheilung des Kriegsministeriums, Gerstner, Garnisonbauinspektor, von Altona als Stellvertreter in die Intendantur- und Baurathsstelle nach Karlsruhe versetzt.

* **Militärisches.** Der Rittmeister v. Funcke à la suite des 1. Garde-Ulanen-Regiments ist als Militärattaché nach Bern commandirt an Stelle des zum Abtheilungschef im Militärcabinet ernannten Majors von Weise. Zur Dienstleistung bei den Gesandtschaften und Botschaften sind auf ein Jahr commandirt die Lieutenants v. Brocken, vom 1. Garde-Dragoner-Regiment, nach Bukarest; v. Eck, vom 10. Ulanen-Regiment, nach Madrid; v. Kemnitz, vom 7. Drag.-Regt., nach Paris; v. d. Osten, von den Bonner Husaren, vom 1. September ab nach Rom; Frhr. Thumb von Neuburg, von den 15. Husaren, vom 15. September ab nach Wien; Rittmeister v. Wedell à la suite des 15. Husaren-Regiments, ist zur Dienstleistung bei der Kaiserin Friedrich commandirt.

* **Die Landtagswahlen** haben im Herbst stattzufinden. Das Mandat des Herrn Landgerichtspräsidenten Anton Bassermann läuft ab und Herr Direktor Schmezer hätte sich einer Neuwahl zu unterziehen. Der Ausschuß der nationalliberalen Partei hat sich zu beiden Herren Abgeordneten begeben, um ihnen im Namen der Partei für ihre der Stadt und dem Staate durch Uebernahme der Landtagsmandate geleisteten Dienste zu danken und sie um Annahme der Candidaturen für die Herbstwahlen zu bitten. Es wird die Wählerschaft freuen, zu hören, daß Herr Landgerichtspräsident Anton Bassermann, bei welchem es manche Bedenken zu überwinden gab, in opferwilliger Weise bereit ist, einem an ihn ergehenden Rufe Folge zu leisten. Hingegen mußte Herr Schmezer eine Wiederwahl bedauerlicher Weise ablehnen, da das von ihm übernommene Direktorat des hiesigen Realgymnasiums seiner ganzen Arbeitskraft bedarf. Der Ausschuß der nationalliberalen Partei wird somit den Parteimitgliedern in einer s. Z. einzuberufenden Versammlung empfehlen, Hrn. Landgerichtspräsident Anton Bassermann wieder aufzustellen, für Herrn Direktor Schmezer einen Ersatz zu beschaffen.

* **Zur 28. Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung** in Augsburg sind nicht weniger als 1000 Theilnehmer bis jetzt gesichert. Zahlreiche Anmeldungen liegen außer von Bayern auch aus Württemberg, Schlesien, den Rheinprovinzen, sowie von der Schweiz und Oesterreich-Ungarn vor.

* **Anstellungen in städtischen Diensten.** Als Stellvertreter für den Grund- und Pfandbuchführer wurde der in gleicher Eigenschaft in Pforzheim bisher thätige Herr von Martini angestellt (II. Gehalts-Classe); außer vorzüglichen Empfehlungen besitzt der neue Beamte die nöthige Vorbildung für die längst erwünschte Einrichtung eines statistischen Amts, das mit dem Eintreten des Genannten auch hier ins Leben gerufen werden soll. Die Nothwendigkeit eines Stellvertreters für den Grund- und Pfandbuchführer ergibt sich aus der Thatsache, daß der Umsatz der Kaufschillinge und Hypotheken-Einträge von 10 Millionen auf 32 Millionen im Laufe der letzten zehn Jahre gestiegen ist. — Gehilfe Ketterer von der Grund- und Pfandbuchführung wird als Aktuar auf das Bureau des Herrn Bürgermeisters Bräunig versetzt, an dessen Stelle als Gehilfe bei der Grund- u. Pfandbuchführung Notariatsgehilfe Friedrich Bräuninger ernannt wird. — Die Waagmeisterstelle auf dem Jungbusch wurde Herrn Karl Schauerhuber (bisher bei Jakob Hirsch Söhne), die gleiche Stelle an der Schwetzingerstraße Herrn Karl Fuchs (bisher Waagmeister bei einer Dampfbootgesellschaft) übertragen.

* **In die Schulkommission** wurde für das Respicial-„Hauswesen" Herr Stadtrath Wahl ernannt.

* **Zur Versammlung deutscher Volksschullehrer** in Augsburg, welche im Laufe dieses Sommers stattfindet, sind die Herren Hauptlehrer Künkel und Banspach Seitens der Stadt delegirt worden; die Stadt übernimmt für diese Vertretung die Kosten Angesichts der für unser Volksschulwesen hochwichtigen Tagesordnung der Versammlung.

* **Benennung unserer Volksschulen.** Von Herrn Stadtv. Dr. Kahn liegt ein Vorschlag vor, wonach unsere Volksschulen mit entsprechenden Benennungen versehen werden sollen, so wäre das große Schulhaus in K „Louisenschule", das neue in U 2 „Friedrichsschule", das in der Schwetzingerstraße neu zu erbauende Schulhaus „Wilhelmschule" zu Ehren unserer Fürstlichkeiten zu benennen. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung Seitens des Stadtraths und wurde zur definitiven Bescheidung der Baucommission überwiesen.

* **Herr Rektor Durler** hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten und wurde daher Hr. Hauptlehrer Kern, der schon bisher die Rektoratsgeschäfte mitbesorgen half, zum Stellvertreter des Rektors ernannt.

* **Die Grund- und Pfandbuchausfertigungen,** bei denen die Mitwirkung eines Stadtraths nothwendig ist, werden an Donnerstagen nur in den Vormittagsstunden erledigt werden, um dem betr. Mitglied des Stadtraths die Theilnahme an den an diesem Tage stattfindenden Stadtrathssitzungen zu ermöglichen.

* **Ein neues Projekt für die Schloßdurchfahrt** wurde von Herrn Stadtrath Reuling in Zeichnung und schriftlicher Begründung vorgelegt, wonach der Mittelbau ganz unberührt bleibt, dagegen rechts und links vom Mittelportale Durchfahrten geschaffen würden, wovon die eine der Ausfahrt der Trambahn, die andere der Einfahrt dienen soll. Die Aufstellung des Kaiserdenkmals, sowie die gärtnerische Anlage des Schloßhofes rücken den Zeitpunkt immer näher, an welchem eine Verlegung der Trambahn unerläßlich werden wird.

* **Die Sicherheit unseres Theaters** und die Einrichtung des Berieselungssystems läßt dessen Anschluß an die städtische Wasserleitung als wünschenswerth erscheinen. Bisher geschah die Wasserversorgung durch einen eigenen Motor. Die betr. Arbeiten werden in den Ferien vorgenommen werden.

* **Ein Statut für das Gas- und Wasserwerk** ist durch Herrn Stadtrath Herschel ausgearbeitet worden und findet die Zustimmung des Stadtraths. Zur Ergänzung dieser Commission durch einen Bauverständigen wird Herr Stadtrath Hartmann in dieselbe berufen.

* **Die Verbreiterung der Dalbergstraße** macht angesichts der hohen Anforderungen der Angrenzer die Einleitung des Expropriationsverfahrens nöthig, welches nunmehr beschlossen wurde. Ein gleicher Beschluß wurde bezüglich der neuen schmalen Straße an den Hartmann'schen Arbeiterhäusern in der Schwetzinger Vorstadt, deren Durchführung nur auf diese Weise möglich ist, gefaßt.

* **Submissionsvergebungen.** Die Canalisation links der Traitteurstraße wurde den Herren Dyckerhoff u. Wittmann in Karlsruhe übertragen, die etwas billigere Offerte von Schifferdecker mußte unberücksichtigt bleiben, weil von fachmännischer Seite das Material nicht als ganz gleichwerthig mit demjenigen ersterer Firma begutachtet wurde. — Die Lieferung der Uhr in der Volksschule U 2 im Werthe von M. 1278 wurde Herrn Seybold in Landau, der schon mehrfach sehr gute Uhren für unsere Stadt geliefert hat, übertragen. — Das Pumpwerk über dem Neckar im Werthe von ca. M. 5000 wurde den Herren Gebr. Sulzer in Ludwigshafen übertragen.

* **Zur Beseitigung der Viehmarktsperre** sind von Seiten des Herrn Bezirksthierarztes Fuchs und Bürgermeisters Klotz unablässig Schritte in Karlsruhe gethan worden, man glaubt, daß dieselben von Erfolg begleitet sein werden, da als einziges Hinderniß die Rücksichtnahme auf die Regierung der Pfalz obwaltet, welche in freundnachbarlicher Weise bei Verhängung der Sperre gleiche Maßregeln für ihr Gebiet ergreift und nunmehr auch bei der Aufhebung eine Reciprocität beanspruchen darf.

* **Turnverein.** Als Ersatz für den durch den Bau des Realgymnasiums nothwendig werdenden Abbruch der Turnhalle wurde dem Verein vorerst die Turnhalle der Volksschule in K 5 und wird ihm nach Fertigstellung des neuen Schulhauses in U 2 die letztere zur Verfügung gestellt, wobei die Absicht vorliegt, in späterer Zeit eine Zentralturnhalle wie in anderen Städten zu errichten. Dem Wunsche des Turnvereins, seine Halle provisorisch auf einem andern städtischen Platze wieder aufschlagen zu dürfen, konnte Angesichts des Umstandes, daß in nächster Umgebung der Stadt durch die Bauthätigkeit immer neue Terrains herangezogen werden, nicht entsprochen werden.

* **Zur Fahrrad-Ausstellung in Leipzig.** Die Vorbereitungen für die Zweite Große Allgemeine Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien in Deutschland im Februar 1890 zu Leipzig sind in vollem Gange. Wer die Räume des Krystall-Palastes zu Leipzig kennt, der wird staunen über den Beschluß des Comités, aus den gesammten Parterre-Räumen, incl. des großen Gartens, einen einzigen großen gedeckten Raum herzustellen, der geheizt und elektrisch beleuchtet werden wird. Das Comité genießt die Unterstützung der städtischen und staatlichen höchsten Behörden, die dem Unternehmen die

„Sutti", der freiwillige Wittwen-Selbstmord.

Ein schlagendes Beispiel für den Barbarismus, der sich überall in den nationalen Sitten und Gebräuchen der Chinesen kundgibt, liefert die noch zur Zeit existirende unmenschliche Gewohnheit des „Sutti", dessen Abschaffung in Indien alle Thatkraft der englischen Regierung in Anspruch nahm. Es ist nur wenige Tage her, seitdem eines der in Shanghai erscheinenden chinesischen Blätter die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf diese barbarische Sitte lenkte, indem es die Zeremonien bei dem erzwungenen Selbstmorde einer Wittwe — ein namentlich in der Futschau-Präfektur nicht allzu seltenes Vorkommniß — beschrieb. Wenn ein Mann stirbt, so dringen dessen Verwandte darauf, daß seine Wittwe sich selbst tödtet, gewöhnlich durch Hängen, so daß sie dem Verstorbenen im Jenseits ein Genosse sein möge. Drei Tage vor dem festgesetzten Datum für dieses erzwungene Sutti wird ein großes Fest veranstaltet, bei welcher Gelegenheit die Verwandten des verstorbenen Mannes alle mögliche Beweisführung und Ueberredung anwenden, um die Frau zu bewegen, sich zu tödten. Falls sie sich dazu bereitwillig erklärt, und sie wird stets dazu gezwungen, so wird sie mit Sang und Klang in einer Sänfte in einer pomphaften Prozession durch die Hauptstraßen des Ortes getragen und zunächst nach einer eigens für den Zweck errichteten, mehrere Fuß hohen Plattform geführt, woselbst man ihr auf einem Stuhle einen Sitz anweist. Die Verwandten und Freunde knieen nun vor dem Opfer nieder und begrüßen es, auch ist es selbst für Beamte gebräuchlich, dorthin zu gehen und ihre Verbeugung zu machen. Nachdem die Zeremonie dieses Kotows vorüber ist, legt die Wittwe sich selber einen Strick, welcher von einem Balken herabhängt, um ihren Hals, und einer ihrer Brüder zieht an dem Strick und erwürgt sie auf diese Weise. Das unglückliche Opfer wird darauf beerdigt und man beantragt beim Kaiser, daß der Todten, zum Andenken an ihre Aufopferung, die als eine freiwillige geschildert wird, ein Ehrendenkmal errichtet werde. In dem Lien-Kiang-Bezirk (Futschau-Präfektur) soll diese Unsitte so verbreitet sein, daß es kaum eine Familie gibt, die nicht auf eine „tugendhafte Wittwe" stolz sein kann, und daher kömmt es auch, daß der ganze Bezirk sogenannte P'ai-lus (Ehrenpforten), die zur Erinnerung an diese Selbstmörderinnen errichtet sind, in großer Anzahl aufzuweisen hat. Vor einigen Jahren geschah es, daß in diesem Bezirke auch ein Präfekt, der soeben seinen Posten angetreten und mit dem Gebrauche unbekannt war, eingeladen wurde, einem dieser Suttis beizuwohnen. Er begab sich auch zur Opferstelle, doch als man die Wittwe aufforderte, sich den Strick um den Hals zu legen, fing sie plötzlich laut zu schreien an und sträubte sich, den Selbstmord zu begehen. Der Präfekt wurde dadurch so gerührt, daß er den Umstehenden den Befehl gab, die Wittwe von ihrer Schlachtbank herabzuführen; die Verwandten, Nachbarn und der Tipao (Dorfschulze) wurden ergriffen und Jeder von ihnen erhielt mit dem Bambus einige hundert Prügel, der Vater des Mannes wurde außerdem noch zur mehrwöchentlichen Cangue (Tragen eines großen hölzernen Halskragens) verurtheilt, während die Mutter mit einer Schuhsohle auf den Mund geschlagen wurde. Dieser Präfekt erließ auch eine Proklamation, die auf das Strengste die Sitte des Sutti's verbot, doch scheint man das Verbot nur wenig beachtet zu haben."

— **Die Gesandtschaft des Dschaggafürsten Mandara** hat so ziemlich Alles gesehen, was für sie überhaupt bemerkenswerth ist, und so werden die Afrikaner nach ihrer Heimreise, die sie am Freitag antreten, Mandara Wunderdinge erzählen können. Vom Kaiser meinten sie neulich bei der Parade: er sei zwar ein großer Fürst, aber er habe kein — Vieh. Seitdem nun der Kaiser, der von dieser Antwort lachend Kenntniß nahm, den Schwarzen den städtischen Viehhof zeigen ließ, sind sie auch über diesen Punkt beruhigt. Noch mehr aber wuchs das Ansehen des Kaisers in ihren Augen, als derselbe am Montag für sie und ihren Häuptling Geschenke übersandte. Die Gesandten erhielten je eine Dreyse-Büchse und kleinere Gegenstände, Mandara eine Revolverbüchse und die Modelle einer Eisenbahn, einer Dampfspritze und eines Dampfschiffs, sodann eine Laterna magica, ein Kaleidoskop, Spielzeug (wie Affen und Elephanten mit Musik, Pfeifen, Trommeln u. s. w.) und eine Handdruckspritze. Nicht das geringste Stück aber ist eine abgelegte Lohengrin-Rüstung vom Theater, in der Mandara als schwarzer Schwanenritter ohne Zweifel die wohlverdiente Bewunderung seiner Unterthanen erregen wird. An werthvollen Stücken sind sodann eine Nähmaschine, Teppiche, Schmuck für die 20 Weiber des Fürsten, ein Brillantring und silberne Becher zu erwähnen. Der Dschaggakronprinz endlich erhält von unserem Kronprinzen eine Kürassieruniform und ein Velociped. Alle diese Dinge werden natürlich am Kilimandscharo einen Sturm des Staunens und der Freude erregen. Von der großen Einfalt dieser Naturkinder zeugte es, daß sie Jeden, der ihnen etwas schenkt, für einen König halten. Als ihnen Herr Löwe beim Besuche seiner Waffenfabrik einen Revolver schenkte, fragten sie ihren Führer, Herrn Ehlers: „Ja, wieviel Könige hast Du denn nur?" An der großen Parade hatten sie übrigens auch etwas auszusetzen, nämlich, daß sie nicht selbst auch mit Gewehren mitknallen könnten. Am Sonntag erregte die Gesandtschaft in Castan's Panoptikum große Heiterkeit. Sie wurden in den noch nicht ganz vollendeten Irrgarten geleitet. Kaum hatten die farbigen Herren dieses eigenartige Bauwerk betreten, als die Mißverständnisse, Irrungen und Täuschungen begannen und sich bald dermaßen steigerten, daß die Afrikaner immer unruhiger wurden und immer hastiger den unauffindbaren Ausgang suchten. Schließlich gelang es Zweien, einen Ausgang zu entdecken, worauf sie hochaufathmend in hastiger Flucht den großen Sälen zueilten. Die Uebrigen wurden dann von den Herren Castan zu den Ausgängen geleitet. — Am Mittwoch hatte Herr Ehlers nochmals die Ehre eines Empfanges beim Kaiser, der dem Afrikareisenden den Kronen-Orden vierter Klasse verlieh. Der Kaiser betraute ihn mit der Ueberbringung der Gegengeschenke an den Sultan Mandara am Kilimandscharo. Ehlers gedenkt in ca. 6 Wochen die Reise nach Sansibar anzutreten und dort eine Karawane anzuwerben, während die Gesandtschaft schon morgen ihre Heimreise antritt.

— **Aus der Instruktionskunde.** „Was hält den Soldaten aufrecht? Was muß jeder echte Soldat haben?" — „Drei Schätz', a Köchin, a Kellnerin und a Wäscherin!"

MARCHIVUM

größte Beachtung und Sympathie entgegenbringen. Von besonderer Bedeutung dürfte der Beschluß des Comités sein, bei der kommenden Ausstellung auch Betriebsmaschinen, wie Drehbänke, Schleif-, Polir- und andere Maschinen zuzulassen, kurzum alles was zur Herstellung des Fahrrades gehört. Von den geplanten Festlichkeiten sind besonders hervorzuheben: die Ausschreibung der Concurrenz im Kunstfahren um die Meisterschaft von Europa auf dem Zweirad, und im Kürfahren um die Meisterschaft von Deutschland. Sodann ist die Aufführung eines großen Festspieles vorgesehen. Wir können noch ausdrücklich bemerken, daß die Abhaltung der Ausstellung vollständig gesichert ist und alle gegentheligen Mittheilungen nur auf böswilliger Erfindung beruhen.

xix. **Die öffentliche Bibliothek** hat aus der Verlassenschaft des † Hofrath Rumpel eine kleine, recht schätzenswerthe Zuwendung aus dessen Büchersammlung erhalten. Unter Rückgabe des größeren minder werthvollen Theils dieser Bücher erfolgte die Auswahl theils im Hinblick einer erfreulichen Vermehrung der öffentlichen Bibliothek, theils mit besonderer Berücksichtigung pietätvoller Erinnerung an den verehrten Erblasser, welcher auch Vorstandsmitglied des Bibliothekvereins war. Die dankenswerthe Schenkung besteht aus folgenden Werken:

J. P. Say, cours de l'économie politique; Rossi, cours de l'économie politique; Bourguignon, les codes français; Shakepare dramatic works; G. Klapka, Memoiren; Schuberts Reise durch Südfrankreich und Italien 2 Bde.; Stäub, oberdeutsche Familiennamen; Politische Briefe und Charakteristiken; history of the abbey aud palace of Holyrood; Guizot, la démocratie en France, — Mouk; — Washington; — l'église et la société chrétiennes; Chatoaubriand le Natches 2 tomes; 5 Broschüren zur badischen Literatur von Brauer, Regenauer, Zittel, M. Grohe; Hundeshagen, der Weg zu Christo; the new testament; Hendschel, nouv. carte de l'Allemagne 1850; Kellers Reisekarte der Schweiz 1848; 9ter, 13., 14. und 15r Jahresbericht des Bibliothekvereins; Detmold, Anleitung zur Kunstkennerschaft oder Kunst in 3 Stunden ein Kenner zu werden; Hufeland, Makrobiotik od. Kunst das menschliche Leben zu verlängern und Baron Baerst, Gastrosophie oder die Lehre von den Freuden der Tafel 2 Bände. Es wäre vielleicht wünschenswerth, wenn die Sammlung als „Rumpel'sche Stiftung" gesondert aufgestellt werden könnte.

* **Der Mai** geht heute zu Ende, und wenn er je den Namen des Wonnemonats verdiente, so war es in diesem Jahre der Fall. Trostlos sah es zu Ende April noch aus, es schien, als ob es gar nicht Frühling werden könnte; da kam der erste Mai und mit ihm der Frühling in's Land, um seine Zaubermacht zu beweisen. Heute am letzten Maitag erfüllt die begründetste Hoffnung auf ein reich gesegnetes Jahr alle Herzen, da seit Jahrzehnten die ganze Vegetation nicht so prachtvoll entwickelt und vorgeschritten war, wie heuer. Um Johanni soll die Rebe blüh'n, ihr süßer Duft erfüllt stellenweise schon heute die Lüfte; um jene Zeit soll die Heuernte stattfinden, die üppige und rasche Entwicklung der Futtergewächse macht diese jetzt schon nothwendig. Das Korn blüht ebenfalls um 14 Tage früher als sonst und die Hopfen, welche in anderen Jahren um diese Zeit erst aufgebunden werden, haben die Spitzen der Stangen schon fast erklettert. Angesichts all dieses Segens und dieser Pracht bleibt nur der Wunsch übrig, daß der Juni des Mai würdig sein möge.

* **Ein Urtheil des Reichsgerichts über die Schwiegermutter** findet sich in einer in Seufferts Archiv B. 44 Nr. 108 zum Abdruck gelangten Entscheidung, wonach die Klage eines Ehemanns gegen seine Ehefrau auf Wiederherstellung des ehelichen Lebens aus dem Grunde abgewiesen wird, weil Kläger ohne selbstständige Stellung im Hause seiner Mutter lebe, derselben in ihrer Restaurationswirthschaft Hilfe leiste und vollständig von seiner Mutter abhängig sei. Es könne der Ehefrau aber nicht zugemuthet werden, unter diesen Verhältnissen zu ihrem Manne zu ziehen, da sie alsdann in Betreff aller ihrer Bedürfnisse nicht auf ihren Ehemann, sondern lediglich auf ihre Schwiegermutter angewiesen sei und sich in einem die vollständigste Unterwürfigkeit bedingenden Abhängigkeitsverhältniß von derselben befände.

* **Die Bienenzüchter** sind hocherfreut über die bis jetzt erzielte Honigernte. Es scheint ein reiches Honigjahr werden zu sollen, das 1889er Jahr und ist nach den letzten Jahren den Imckern sehr zu gönnen.

* **Herr Maurermeister Wendelin Mayer** ist am Mittwoch früh das Opfer einer kleinen Verwechslung geworden. Es wird zur Zeit von polizeilicher Seite nach einem Schreiner Wendelin Maier aus Karlsruhe gefahndet, welcher eine gegen ihn verfügte Strafe zu verbüßen hat und angeblich in J 7 wohnen soll. Herr Maurermeister Wendelin Mayer G 8, 20a wohnhaft, ein fleißiger Arbeiter, war gerade an seinem Geschäfte und hantirte wacker mit Kelle und Mörtel, als gleich einem Blitz aus heiterem Himmel ein Haftbefehl ihn traf und er zur Polizeiwache sistirt wurde, wo sich sehr rasch die Verwechslung aufklärte und der, allgemeiner Achtung sich erfreuende Mann der goldenen Freiheit und seinen Freunden wiedergegeben ward, denen diese Aufklärung gewidmet sein soll. Herr Wendelin Mayer betreibt seit mehreren Jahrzehnten sein Geschäft in hiesiger Stadt und legt überall, wie ein richtiger Arbeiter Hand mit an, wo es gilt; den kleinen Irrthum, durch den er betroffen ist, wird er, da Irren menschlich ist, verschmerzen, er hat dadurch sicherlich in der allgemeinen Achtung, die er genießt, nicht das Geringste eingebüßt.

* **Komikerabende im Badner Hofe.** Wie aus heutiger Annonce zu ersehen ist, beginnen nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, in der nun wieder eröffneten Gartenwirthschaft zum „Badner Hofe" die humoristischen Aufführungen und zwar in erster Linie mit der Gesellschaft des Salonkomikers Helmstätt, welchem ein alter, guter Ruf vorausgeht (Siehe Inserat). Ebenso hat der allseitig bewährte Komiker Geis von München für Dienstag nach Pfingsten und die folgenden Tage sein Auftreten in gleichem Lokale zugesagt, ferner wird der seit Jahren hierorts allgemein beliebte Komiker Alberti Anfang Juli mehrere Concerte geben. Die Lokalitäten des Badner Hofes eignen sich bekanntlich für derartige Aufführungen in ganz besonderer Weise.

* **Zur Anzeige gebracht.** Wegen unerlaubten Badens sowohl, wie wegen unerlaubten Fischens wurden mehrere Personen zur Anzeige gebracht.

* **Tödtlicher Sturz.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vergangenen Mittwoch Nachmittag an dem Neubau D 2, 1. Während der Mittagszeit trieben sich nämlich einige an dem Bau beschäftigte Maurerlehrlinge in demselben herum und neckten sich gegenseitig, bis schließlich einer auf den Gedanken kam, „Fangens" zu spielen; die anderen Lehrlinge stimmten dem Vorschlag natürlich sofort zu. Hierbei sprang nun ein verfolgter Lehrling auf den im ersten Stockwerk befindlichen, noch nicht mit einer Einfriedigung versehenen Balcon hinaus und von da auf die an den Balcon anschließende sogenannte „Gurte." Hier glitt jedoch der Junge aus und stürzte herab auf den Boden. Der Unglückliche, welcher durch den Sturz einen Schädelbruch erlitt und sich außerdem den Hinterkopf vollständig zerschmetterte, gab schon nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Der bedauernswerthe Junge, welcher im 14. Lebensjahre steht und erst vergangene Ostern confirmirt wurde, ist aus Rheingönnheim gebürtig und heißt Mathias Gimmy. Er soll der einzige Sohn seiner Eltern sein. Die Leiche wurde nach Rheingönnheim verbracht.

* **Unglücklicher Sturz.** An einem Neubau in Rheinau stürzte vorgestern Nachmittag ein Maurer 4 Stockwerke hoch herab und erlitt hierdurch lebensgefährliche Verletzungen.

* **Schwerer Unglücksfall.** Beim Bierabladen verunglückte am vergangenen Mittwoch Nachmittag in einem Bierkeller in der Nähe von Neckarau ein Brauburschе dadurch, daß er stürzte und ihm hierdurch ein gefülltes Bierfaß mit heftiger Wucht über die Brust ging. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

* **Unglücksfall.** Beim gestrigen Trab- und Hinderniß-Rennen in Frankfurt ist Graf Arco, dessen Banjo im Begrüßungs-Hürdenrennen sich den ersten Preis geholt und der im Mai-Jagdrennen seine „Thaline" selbst als Sieger durchs Ziel gesteuert hatte, in der Steeple-Chase so unglücklich von letztgenanntem Pferde vor dem Wassergraben gestürzt, daß er gegen einen Baum anschlug und am Kopfe sich erheblich verletzt hat.

* **Unfall.** Beim Bierabladen vor einer Wirthschaft in B 5 hatte am Mittwoch Nachmittag ein verheiratheter Fuhrmann einer Wormser Brauerei das Mißgeschick auszurutschen und so unglücklich zu Boden zu stürzen, daß er sich die Kniescheibe zerschmetterte. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und wurde hierauf mittelst Droschke nach Worms verbracht.

* **Grober Unfug.** In den beiden vergangenen Nächten wurden in mehreren Straßen der Stadt die Firmenschilder heruntergerissen und sonstiger Unfug verübt. Die Thäter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

* **Rohe Mißhandlung.** Eine empörende Szene spielte sich am vergangenen Dienstag Abend auf der Straße zwischen J 2 und 3 ab. Ein ca. 14 Jahre alter Knabe wurde nämlich dortselbst von einem Metzgergesellen aus einer ganz geringfügigen Ursache in roher Weise mißhandelt, indem ihn dieser mehrmals mit dem Kopf gegen die Wand eines Hauses stieß, sodaß der Knabe mehrere Löcher im Kopfe erhielt. Als ein vorübergehender älterer Mann dem Knaben zu Hilfe kommen wollte, wandte sich der Metzgergeselle gegen diesen mit den cynischen Worten: „Soll ich's mit Euch gerade so machen? Ich bin Metzgergeselle." Glücklicherweise konnte der rohe Bursche sein Vorhaben nicht ausführen, indem mehrere hinzukommende Passanten sich seiner bemächtigten und ihn so lange festhielten, bis Schutzmannschaft requirirt worden war. Als man nun den sauberen Gesellen dem Schutzmann übergeben wollte, ergriff er die Flucht, wurde indessen bald wieder von dem ihm nachsetzenden Schutzmann eingeholt. Da der Bursche sich seiner Verhaftung in energischer Weise widersetzte, mußte er gefesselt werden. Der Vorfall hatte einen ungeheuren Menschenauflauf zur Folge.

* **Funddiebstahl.** Eine aushilfsweise auf dem hiesigen Rheinpark engagirt gewesene Kellnerin verlor dieser Tage dortselbst ihr Portemannaie mit 17 M. Inhalt und zwar in der unmittelbaren Nähe einer gewissen ledigen Frauensperson von hier, welche die verlorene Börse auch bemerkte und dieselbe schleunigst zu sich steckte. Ein Gast, der dem ganzen Vorgang zugeschaut hatte, forderte hierauf die Person auf, der Kellnerin, welche über ihren Verlust in Thränen und Lamentationen ausgebrochen war, das verlorene Portemonnaie wiederzugeben. Die Finderin läugnete jedoch, die Geldbörse gefunden zu haben und suchte die Richtigkeit ihrer Aussage durch das Umwenden aller ihrer Taschen zu beweisen. Erst die Intervention des Restaurateurs, welcher mit der Polizei drohte, vermochte sie zu bewegen, das Geld wieder herauszugeben. Sie hatte dasselbe an ihrem Körper versteckt, die Börse aber bereits in den Abtritt geworfen. Die mittlerweile am Thatort erschienene Polizei verhaftete die Diebin.

Aus dem Großherzogthum.

x. **Ladenburg,** 30. Mai. Bei der gestern stattgehabten Ersatzwahl für den am 5. d. M. verstorbenen Gemeinderath Josef Scharnberger stimmten von 390 Wahlberechtigten 216 ab. Herr Gastwirth Karl Günther wurde mit 155 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Kaufmann C. L. Stenz erhielt nur 61 Stimmen. Zu dieser Wahl kann sich die Gemeinde nur gratuliren; Herr Günther nimmt unseres Wissens einen liberalen Standpunkt ein und besitzt die nöthige Fachkenntniß und Erfahrung zu dem Ehrenamte eines Gemeinderathsmitgliedes.

+ **Weinheim,** 31. Mai. Die Frage der Errichtung eines Kaiser- und Kriegerdenkmals hierselbst ist wieder um einen bedeutsamen Schritt vorwärts gekommen. Am vergangenen Montag Abend fand nämlich eine Sitzung des Comités statt, in welcher, nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Ehret, mitgetheilt, daß der Denkmalfond die Summe von M. 5000 erreicht habe, beschlossen wurde, das Denkmal in Form eines Obelisken mit dem Reliefbild des Kaisers zu erstellen. Ein engeres, aus den Herren Bürgermeister Ehret, Gewerbelehrer Haßlinger und Fabrikant P. Vogler bestehendes Comite wurde beauftragt, sich mit verschiedenen Künstlern wegen Ausführung des Denkmals ins Benehmen zu setzen. Vorher soll Herr Gewerbelehrer Haßlinger einen Entwurf des Denkmals anfertigen, welcher dann in einem hiesigen Laden zur Besichtigung des Publikums ausgestellt werden wird. Bezüglich der Platzfrage einigte man sich dahin, die alte Baumanlage neben der Friedenslinde in erster Linie in Betracht zu ziehen. Ein bestimmter Entscheid hierüber wurde jedoch noch nicht getroffen.

* **Reilingen,** 30. Mai. Hierselbst wurde der Nachtwächter von 2 Burschen angegriffen und mit einem sogen. Todtschläger derart auf den Kopf geschlagen, daß die Hirnschale zersprungen ist. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß der Schwerverletzte mit dem Leben davonkommt. Die Attentäter sitzen in Untersuchungshaft.

* **Karlsruhe,** 30. Mai. Es gilt nunmehr als sicher, daß der Erbgroßherzog mit seiner jungen Gemahlin während eines Theiles des Sommers Aufenthalt in dem neu hergerichteten Schloß zu Badenweiler nehmen wird.

* **Karlsruhe,** 30. Mai. Bei der Entleerung einer Abortgrube wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts, aufgefunden, welche schon ziemlich in Verwesung übergegangen ist und etwa sechs Wochen an Ort und Stelle gelegen sein mag. Die Thäterin ist bis jetzt noch unbekannt.

* **Baden,** 30. Mai. Am vergangenen Dienstag war der Nennungsschluß der größeren Rennen des Badener Meetings. Es waren dies: das mit einem Preise von 15,000 M. ausstattete Zukunfts-Rennen, das Stadt-Baden-Handicap 6000 M., Oos-Handicap 2000 M., St. Leger-Handicap 8000 M., Cosmopolitische Handicap 3000 M., sowie die Große Badener Handicap-Steeple-Chase, Preis 10,000 M.

* **Neuenburg,** 30. Mai. Unserem Brückenpersonal ist vorige Woche Nachts eine schöne Ueberraschung bescheert worden. Trotz Bewachung per Landjäger war es einem unbekannten Individuum in Basel gelungen, ein dort verankertes Floß durch Kappen der Stricke loszumachen. Derselbe gelangte unbehelligt mit seinen 80 Stämmen unter der Hüninger Schiffbrücke durch und würde auch vermuthlich unter der hiesigen Brücke durchgerutscht sein, wenn ihn die schiefe Strömung nicht quer vor die Eisbrecher geworfen hätte. Brückenmeister Schwarz hörte den fürchterlichen Krach und alarmirte sofort sein Personal, dem es gelang ca. 50 Stämme zu bergen, während der Rest rheinab getrieben wurde. Die Sache wird für den Betroffenen etwas kostspielig werden.

* **Wertheim,** 30. Mai. Schon mehrere Tage wird die Frau eines angesehenen hiesigen Bürgers vermißt. Nach zurückgelassenen Briefen ist anzunehmen, daß sie den Tod in den Fluthen des Mains gesucht und gefunden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 29. Mai. (Schöffengericht.) 1) Jakob Scherb von Sandhofen wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 16 Tagen verurtheilt, wovon 6 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 2) A. Lochner, Metalldreher von Stuttgart, wird wegen Bedrohung mit 3 Wochen Gefängniß bestraft, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. — 3) Heinrich Stöckli, lediger Töpfer von Muhry, wegen Betrugs. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 4) Franz Dewald, verheirathet, Taglöhner von Viernheim, wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt. — 5) Marie Dietrich von Rodenbach erhält wegen Ruhestörung eine Haftstrafe von 7 Tagen. — 6) Louise Gärtner hier, wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften. Die Angeklagte hat sich der bezirksamtlichen Strafe unterworfen. — 7) Marie Löwenguth von Heilbronn wird wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften zu einer Haftstrafe von 13 Tagen verurtheilt. — 8) Xaver Scheibenstock, Colporteur hier, wegen unehelichen Zusammenlebens wird zu einer Geldstraf-

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

131 (Fortsetzung.)

Dann folgte der Bericht ihrer Vergiftung und aller Nebenumstände.

Diese unerwartete Nachricht erschütterte Moritz Dallstein auf das Tiefste. Sein Gewissen mahnte ihn, daß er die größte Schuld an ihrem Verderben trug und alle Trostesworte, die Doktor Brandtner an ihn richtete, waren vergebens. Gebrochen und gebeugt trat er den Heimweg an.

Er hatte sich Bedenkzeit bedungen, ob er überhaupt Schritte gegen Karl Norbert einleiten würde.

Der Tod des Fräulein Clairville schien ihm wie eine Warnung der Vorsehung, daß er auf die Sache verzichten solle. Ihm kostet diese Entsagung kein Opfer mehr. Er ist des Kampfes müde. Er prallt vor dem Gedanken zurück, die Vergangenheit aufzuwühlen. Ihm ist sie ein Schreckensgespenst und er lechzt nach Ruhe des Geistes und des Gemüthes. Langsamen Schrittes geht er nach Hause, fest entschlossen, seiner Josephine, die so bleich und leidend aussieht, nichts von dem gefundenen Trauring, zu sagen, nichts von dem tragischen Ende des Fräuleins Clairville, sondern nur, daß sie gestorben ist und infolge dessen gerichtliche Schritte gegen Karl Norbert nur einen halben Erfolg haben würden.

Er wird sie beschwören bei ihrer Liebe, zu verzichten und schleunigst mit ihm abzureisen, wie es der Arzt so dringend empfahl. Sie ist fromm, er wird sie an ihr Gelübde erinnern.

Diese Hoffnung tröstet ihn.

Und nun ist er eingebogen in die Gasse und sein Haus blickt ihm entgegen. — Aber was ist das?

Mathias steht unter dem Hausthore und späht nach allen Seiten aus.

Er beschleunigt seine Schritte unter dem Eindrucke eines bangen Gefühles, denn Mathias ist nicht der Mann, ohne Grund um diese Zeit unterm Hausthor zu stehen.

Als er nun in das bleiche Gesicht mit den rothgeränderten Augen blickt, erfaßt ihn die Gewißheit, das sich etwas Entsetzliches zugetragen hat.

„Was ist's, Mathias," ruft er ihm ängstlich entgegen.

Stotternd erzählt er ihm auf der Treppe das Vorgefallene.

Stufe für Stufe schreiten sie nebeneinander, er seine Entschuldigung stammelnd, während Moritz Dallstein sofort die Wahrheit erräth, daß dieser Brief den lang gesuchten Trauschein enthielt und Josephine, ohne seine Rückkunft abzuwarten, sich mit demselben in das Palais Kiesinger begab, um Karl Norbert an der empfindlichsten Seite zu treffen.

Was dort geschah, darüber konnte Mathias keine Auskunft geben, als er aber vernahm, daß sie halb bewußtlos in den Wagen gebracht wurde und nun bleich und still auf ihrem Bette lag, da erfaßte ihn wilde Verzweiflung und zwei Stufen auf einmal nehmend, stürzte er zu ihr hinauf.

„Josephine," rief er mit thränenerstickter Stimme. Sie lächelte ihm sanft entgegen.

Er aber warf sich schluchzend an ihrem Bett hin. Er erkannte die Gefahr, obwohl er noch nicht das schlimmste wußte, denn unglücklicherweise war der Arzt nicht zu Hause gewesen, und weder Mathias noch Barbara wußten von dem Blutsturz. Sie hatte es verschwiegen.

„Neige Dich zu mir," sprach sie leise, „ich möchte Dir etwas sagen," und dann fing sie ihre Erzählung an.

Langsam, mit matter Stimme, sich häufig unterbrechend, das Sacktuch unbemerkt an ihre Lippen drückend, gab sie ihm treuen Bericht.

Er hatte ihren Kopf an seine Brust gelehnt, er hielt ihre brennende Hand in der seinen und er unterdrückte gewaltsam den Zornesausdruck, der das Blut durch seine Adern peitschte.

Die gedämpften Gefühle der Rache arbeiteten sich empor und in dem Herzen entbrannte der Kampf von Neuem.

Für den Augenblick zwar absorbirt ihn der Zustand seiner Frau. Er kann sich ihre Schwäche, die matte Stimme nicht erklären. Die brennenden Hände deuten auf Fieber. Sollte eine Entzündung im Anzuge sein.

Als er sie des Morgens verließ, schien sie ganz wohl.

Sie hatte ihre Erzählung beendet und ein kurzer trockener Husten läßt sie abermals zum Sacktuch greifen.

Einem Impuls folgend, entfernt er sanft die Hand und in den seinen Battist zeigt sich ein rother Streifen, der seine Aufmerksamkeit erregt.

Sie hält es fest zusammengepreßt in der Hand und ihre großen Augen werden feucht. Noch erräth er die Wahrheit nicht.

„Du hast Dich bei dem Fall verletzt. Deine Lippen bluten," sagt er angstvoll.

Sie nickt zustimmend und darüber trat der Arzt ein.

Die Wahrheit muß nun gesagt werden, aber er darf sie nicht wissen.

Mit einem Blicke voll Wehmuth bittet sie den Gatten, sich auf einen Moment zu entfernen.

Ahnungslos erfüllt er ihren Wunsch und begibt sich ins Nebenzimmer.

Nun berichtet sie dem Arzte, was ihr geschehen, in wenig Worten und zeigt ihm das Sacktuch, das voll Blut ist, aber sie hatte es in der Hand so eng zusammengedrückt, daß Dallstein es nicht sah.

Ihrem theuren Moritz sollte die Freude am Leben nicht verdorben werden.

„Ich habe doch gebeten, jede Aufregung zu vermeiden," sagte vorwurfsvoll der Arzt.

Sie drückt seine Hand.

„Lieber Doktor, verzeihen Sie mir, bin ich ja Diejenige, die es am bittersten büßen dürfte — denn ich fühle es — mir hat es den Tod gebracht."

„Wenn Sie mir folgen, nicht," beruhigte er sie, wenngleich er genau weiß, daß ihr Leben nur mehr von heute auf morgen berechnet ist. Jeden Augenblick kann ein erneuerter Blutsturz es beenden.

Aber die Hoffnung, die Zuversicht der Rettung, die der Arzt in Aussicht stellt, verlängert gar oft das Leben, während die Gewißheit, daß der Tod in Sicht ist, nicht selten den Lebensfaden jäh entzwei schneidet.

„Ich wünsche nicht, daß mein Mann es erfährt," flüstert sie ihm zu.

Er nickt nur mit dem Kopf, zum Zeichen, daß er sie verstanden, aber er antwortet nicht, denn es ist unumgänglich

MARCHIVUM

strafe von 7 M. ev. 8 Tagen Haft verurtheilt. — 9) Joseph Schwab, Ehefrau, Magdalena, geb. Bühler von Teubach, Amt Emmendingen, wird wegen Thätlichkeiten zu einer Geldstrafe von 1 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt.

* Postordnung.

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers hat die Postordnung vom 8. März 1879 mehrfache Abänderungen erfahren. So ist u. A. die Bestimmung gestrichen worden, wonach gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe befördert werden konnten: alle durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallographie und Photographie vervielfältigten Gegenstände, welche sich nach ihrer Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eigneten. — Der Betrag, bis zu welchem im Wege des Postauftrags Gelder eingezogen werden können, ist von 600 auf 800 M. erhöht. — Eine ganz neue Vorschrift betrifft die Bahnhofsbriefe. Wünscht danach ein Empfänger die Briefe von einem bestimmten Absender am Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge in Empfang zu nehmen (Bahnhofsbriefe), so hat er solches der Postanstalt an seinem Wohnorte mitzutheilen. Die Postanstalt stellt dem Empfänger gegen Entrichtung einer Gebühr ein durch Beidrücken des Amtssiegels zu beglaubigendes Ausweisschreiben aus, in welchem der Name des Absenders und des Empfängers, der Eisenbahnzug, mit welchem die Briefe regelmäßig Beförderung erhalten sollen, sowie die Zeitdauer, für welche das Ausweisschreiben gelöst wird, anzugeben sind. Die Verständigung mit dem Absender, daß die Bahnhofsbriefe stets zu demselben Zuge aufgeliefert werden, liegt dem Empfänger ob. Bahnhofsbriefe müssen der Form und sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung als Briefe geeignet sein und dürfen weder unter Einschreibung befördert werden, noch das Gewicht von 250 Gr. überschreiten. Zum Verschluß sind Briefumschläge zu verwenden, welche mit einem breiten rothen Rande versehen sind und am Kopfe in großen Buchstaben die Bezeichnung „Bahnhofsbrief" tragen; auf der Rückseite des Briefumschlages ist der Name des Absenders anzugeben. Bahnhofsbriefe müssen in allen Fällen vom Absender frankirt zur Post gegeben werden. Die neben dem Porto zu entrichtende Gebühr für die tägliche Abholung je eines mit einem bestimmten Eisenbahnzuge beförderten Briefes von einem und demselben Absender an einen Empfänger beträgt 12 M. für den Kalendermonat und ist von dem Empfänger mindestens für einen Monat im voraus zu zahlen. Die Aushändigung der Bahnhofsbriefe erfolgt nur gegen Vorzeigung des Ausweisschreibens. Meldet sich der Abholer nicht rechtzeitig, so werden die Briefe gegen die betreffende Gebühr durch Eilboten bestellt. — Ueber die Abholung von Packeten durch die Packetbesteller ist folgendes bestimmt: In Städten, in welchen mit Pferdekräften ausgeführte Packetbestellungsfahrten bestehen, dürfen den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestelungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung, welche im voraus zu entrichten ist.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 28. Mai. (Die Rekonvaleszenz des Herzogs Dr. Karl Theodor) ist so rasch und günstig verlaufen, daß derselbe bereits heute seine durch zwölf Tage unterbrochene augenärztliche Thätigkeit wieder aufnehmen konnte. Als erster Fall kam ein 82jähriges an beiden Augen staarblindes Mütterchen zur Operation.

* **Nürnberg**, 28. Mai. (Feindliche Brüder.) Gelegentlich eines Wortwechsels schoß der frühere Weißwaarenhändler W. von hier seinem Bruder eine Revolverkugel in den Kopf. Der Verletzte liegt hoffnungslos darnieder.

— **Berlin**, 29. Mai. (Der bestohlene Lebensretter.) Am Sonnabend abend kurz vor 10 Uhr stürzte sich in der Burgstraße von der Kurfürstenbrücke, während vom Lustgarten her die letzten Klänge des Zapfenstreichs ertönten, ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann ins Wasser. Von den zahlreichen Zeugen des Vorfalls lösten einige sofort den daselbst angebrachten Rettungsball und warfen ihn dem mit den Wellen Ringenden zu; der Lebensmüde nahm aber von dem Rettungswerk keine Notiz. In diesem Moment entledigte sich ein junger Mann seines Rockes, der Weste und der Stiefel, sprang in die Fluth und brachte nach kurzer Zeit den Lebensmüden trotz seines Sträubens ans Land. Ein lautes Hurrah empfing dort den Braven, als er aber die abgeworfenen Sachen wieder an sich nehmen will, waren dieselben verschwunden. Ein Niederträchtiger hatte es über sich gewonnen, während der Wackere sein Leben aufs Spiel setzte, um ein fremdes zu retten, die Kleidungsstücke zu stehlen. Beide, Retter und Gerettet, wurden nach Böttcher's Hotel gebracht.

— **Kiel**, 29. Mai. (Ein erschütternder Fall sozialen Elendes) Der Schulamtskandidat Valentin hat im Viehburger Gehölz seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. V. hatte nach in Kiel bestandenem Staatsexamen auswärts sein Probejahr absolvirt; bei der herrschenden Ueberfüllung im höheren Lehrfach war es ihm nach Ablauf desselben nicht gelungen, eine Anstellung zu erlangen. Er kehrte sodann nach Kiel zurück: auch ein Versuch, sich durch Privatstunden ꝛc. seinen Lebensunterhalt zu erwerben, scheiterte trotz redlicher Bemühung. Zuletzt vollkommen mittellos geworden und ohne Aussicht auf baldige Besserung seiner Lage, hat der Bedauernswerthe seinem Leben nunmehr freiwillig ein Ende gemacht.

— **Bonn**, 29. Mai. (Der Fürst Sulkowski) ist in der Privat-Heilanstalt des Dr. v. Ehrenwall in Ahrweiler eingetroffen, in welcher er zunächst verbleiben wird. Die Untersuchung wegen der Entführung nimmt einen größeren Umfang an; die Wiener Gerichtsbehörde fahndet eifrig nach dem eigentlichen Urheber. Obwohl durch vielfache ärztliche Gutachten die Geisteskrankheit des Fürsten längst festgestellt erscheint, so dürfte die Vormundschaft dennoch eine nochmalige Prüfung des Geisteszustandes des Fürsten veranlassen.

— **Paris**, 28. Mai. (Der Eiffelthurm) wurde am letzten Sonntag von 19,000 Personen bestiegen, von denen 19,000 bis zur ersten Plattform sich hinaufziehen ließen und 7000 bis zum 2. Stockwerke vordrangen.

— **Paris**, 28. Mai. (Ein Prozeß um 51 Millionen), welche dem König Murat seiner Zeit confiscirt worden waren, gelangt am 20. Juni zu Rom zur Verhandlung. Der Rechtsstreit wurde von den Erben des Königs, den Murats in Paris, den Pepoli in Bologna und den Ruspoli in Rom begonnen, welche behaupten, daß die 51 Millionen das Privatvermögen ihres Ahnen ausgemacht hätten.

— **Clairvaux**, 28. Mai. (Ein Todesurtheil) wurde gestern gegen einen im hiesigen Zuchthause untergebrachten Sträfling gefällt, und zwar gegen den schon elf Mal vorbestraften Prestidigitateur Ulysse Bayard, welcher wegen eines mittels einer Eisenstange an einem Gefängnißwärter zu Reines begangenen Mordversuchs bereits früher zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe und wegen eines gleichen Verbrechens, das er in der Strafanstalt zu Poissy begangen hatte, zu einer solchen von 20 Jahren verurtheilt worden war. Im Zuchthause zu Clairvaux hatte er dasselbe Verbrechen an dem Wärter zu verüben versucht, der ihm seine Mahlzeit brachte und er würde den Mann umgebracht haben, wenn nicht andere Wärter zur Hilfe herbeigeeilt wären. Die gestrige Gerichtsverhandlung war nichts als eine ununterbrochene Kette von Schmähreden und der mit herkulischer Kraft begabte Angeklagte schrie und schimpfte ohne Unterlaß, indem er sich wie ein wildes Thier geberdete. Er wurde zur Todesstrafe verurtheilt und der Gerichtshof ordnete an, daß diese Strafe vor dem Zuchthause von Clairvaux in Gegenwart sämmtlicher Gefangenen zu vollziehen sei.

— **Turin**, 29. Mai. (Der Entbindung der Herzogin von Aosta), geb. Prinzeß Bonaparte, wird Anfang Juli entgegengesehen. Als Pathen werden wahrscheinlich der König von Italien und dessen Schwester, Prinzessin Clotilde, figuriren. Die heilige Taufhandlung nimmt Kardinal Almonda von Turin vor. Der Herzog und die Herzogin von Aosta weilen augenblicklich in Stupinigi, einem 10 Kilometer von Turin gelegenen Lustschlosse.

— **Warschau**, 28. Mai. (Verbrannter Schlafwagen.) Im Kurierzuge Warschau-Petersburg ist der Schlafwagen während der Fahrt ausgebrannt; zwei Passagiere sind verbrannt, ein Kondukteur schwer verwundet, werthvolles Gepäck zerstört.

— **New-York**, 27. Mai. (Das Ende des Schachturniers.) Tschigorin und Weiß spielten heute die vierte Schlußpartie, welche wieder mit Remis endete. Die beiden Kämpfer werden nun den ersten und zweiten Preis theilen. Weiß und Tschigorin erhalten je 875 Dollars.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Alexandra" von Richard Voß ging am vergangenen Mittwoch zum dritten Male über die Bühne und zwar in der Besetzung und Inscenirung der ersten Aufführung. Wir haben bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, auf diese Mißgriffe hinzuweisen und als unausbleibliche Folge etwaigen hartnäckigen Verharrens in den begangenen Fehlern ein sang- und klangloses Dahinsiechen der unglückseligen Alexandra prognosticirt. Die definitive Bestattung fand denn auch am Mittwoch statt und zwar in einem Hause, das leer und öde wie ein großes Grab gähnte und in welchem auch die Stille eines Grabes herrschte. Das psychologisch interessante Stück, das bei einer entsprechenden Besetzung der Hauptrollen und einer geschmackvollen Inscenirung überall, wo es gegeben worden ist, einen vollen Erfolg errungen hat, ist Dank der unglückseligen Mißgriffe an unserer Bühne erstmals zu Fall gebracht worden. Wir wollen, indem wir uns von „Alexanda" verabschieden, noch einen Akt der Gerechtigkeit üben indem wir gerne anerkennen, daß Herr Sturz als Erwin in Toilette, Spiel und Sprache die ihm an dieser Stelle gegebenen Winke zu seinem eigenen Vortheile und zum Nutzen des Ganzen am Mittwoch befolgt hat.

„**Tannhäuser**". „Encore un pèlerin" riefen die Franzosen in der im März 1861 in Paris stattgefundenen ersten Aufführung des „Tannhäuser", als dieser im dritten Akte aus Rom zurückkehrt; heute sind viele gebildete Franzosen Wagnerenthusiasten, die den deutschen Jüngern des Bayreuther Meisters an Feuer und — Unduldsamkeit nicht nachstehen und trotz des einsamen Pilgers, den sie 1861 im „Tannhäuser" verhöhnten, hat sich in Frankreich eine große Wagnergemeinde gebildet, welche bei der „pèlerinage" nach de Bayreuther Festhügel nicht fehlt. So ändern sich die Zeiten, bildet — oder verbildet sich der Geschmack. Wer glaubt heute noch den Worten Schumann's, die er in einem Briefe an Karl von Bruyck schreibt: „Wagner ist, wenn ich mich kurz ausdrücken soll, kein guter Musiker. . . . Seine Musik ist, abgezogen von der Darstellung, gering, oft geradezu dilettantisch, gehaltlos und widerwärtig. . . ." Wenn so etwas heute ein Musikschriftsteller zu schreiben wagte! Daß auch auf der anderen Seite Uebertreibungen nicht erst in der Gegenwart verübt wurden, beweist die Liszt'sche Prophezeiung: „Es erstand ein überragendes Genie, ein sprühender Flammengeist, berufen, eine doppelte Krone von Feuer und Gold zu tragen, der träumte kühn, wie Dichter träumen, ein Ziel so hoch sich zu stecken, daß, wenn es je von der Kunst erreicht und von der Gesellschaft anerkannt werden kann, u. s. w." Es würde zu weit führen, den Satz zu vollenden, denn die von Liszt ersehnte Zeit ist ja bereits gekommen. Wie immer man sich zu der „Wagnermusik" stellen mag, man wird den „Tannhäuser" als ein großes Werk, losgelöst von den späteren Reformgedanken Wagners und deshalb wohl auch musikalischer als die gigantischen Nibelungendramen, stets freudigen Sinnes begrüßen.

Die gestrige Aufführung war in ihren Theilen ungleichartig; eine gewisse Unsicherheit war derselben nur zu oft anzumerken. Herr Anton Schott, der den „Tannhäuser" sang, ist als einer der hervorragendsten dramatischen Darsteller bekannt, und wenn auch sein früher so herrliches Organ der Zeit seinen Tribut zollen mußte, so ist doch Herr Schott ein solcher Sangeskünstler, daß er noch immer bedeutende Wirkungen zu erzielen vermag. Nachdem die Venusbergscene, die infolge der Transponirung nicht ganz zu wirken vermochte, überstanden war, war Herr Schott völlig auf der Höhe seiner Aufgabe und zeigte sich insbesondere als Meister der Deklamation. Eine ausgezeichnete Partnerin fand der Künstler an Frl. Mohor, die für die Elisabeth sowohl die Gluth der Leidenschaft, wie den Schmelz der weichen Stimme mitbringt und die vom Dichterkomponisten so trefflich gezeichnete Frauengestalt lebensvoll verkörpert. — Frau Seubert entledigte sich ihrer Rolle als „Venus" in geschickter Weise. Von den übrigen Sängern seien die Herren Siegmund (als Gast), Knapp und Mödlinger lobend erwähnt, wenngleich auch sie unter der Unsicherheit, die eine enge Fühlung zwischen Orchester und Sänger vereitelte, zu leiden hatten. Fast alle unserer Bühne angehörigen Sänger erfreuen durch eine deutliche Aussprache; das ist ein lobenswerther Vorzug, der jedoch den Künstlern die Pflicht auferlegt, die sinnvollen Worte der Wagner'schen Dichtung dem Originale getreu wiederzugeben — was gestern nicht immer der Fall war. — Das sehr gut besuchte Haus zeichnete die Künstler durch lebhaften Beifall aus. Ka.

Zu dem Gastspiele des K. K. Hofoperusängers Herrn Ernest van Dyck aus Wien am hiesigen Hoftheater, welcher bekanntlich kommenden Dienstag im „Lohengrin" die Titelrolle singt, erfolgt die Abgabe der Plätze am Montag, 3. Juni, Vorm. von 9—12 Uhr an die Abonnenten und Nachm. von 3 bis 5 Uhr an die Vorgemerkten.

München, 28. Mai. (Theater am Gärtnerplatz). „Die Zuaven." Romantisch-komische Operette von Bersti und Rest, Musik von Josef Krägel. Die Novität ging vor ausverkauftem Hause über die Bretter und wurde trotz bedeutender Längen mit unbestrittenem Beifall aufgenommen. Die Musik ist reich an hübschen, theilweise sogar sehr hübschen Nummern und kam dem nicht sehr bedeutenden Libretto, das erst im letzten Aufzuge etwas animirter wird, sehr zu Statten.

Prag, 29. Mai. (Opern-Novitäten.) Im neuen deutschen Landestheater werden mehrere neue Opernwerke gegeben werden, welche bisher noch an keiner deutschen Bühne zur Aufführung gelangt sind. Die erste Neuheit wird „Eddystone" sein; Text und Musik zu der Oper sind von Adolf Wallnöfer, dem ersten Heldentenor der deutschen hiesigen Oper verfaßt worden; fernerhin kommen zur Aufführung „Emmerich Fortunat" von Recznicek, dem Komponisten der „Satanella", „Die Kinder der Haide" von Anton v. Rubinstein, „Cordelia" von dem russischen Musikschriftsteller und Komponisten Solowiew, sowie schließlich die „Tempelherren" von Vitolf. Die letztgenannte Oper wurde zum ersten Male im Théâtre de la Monnaie zu Brüssel gegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Schulreform. Bei Gelegenheit der diesjährigen Verhandlungen über den Voranschlag des Unterrichtsministeriums im ungarischen Abgeordnetenhause brachte der Abgeordnete Fenyvessy den Antrag ein, die Staatsregierung aufzufordern, die Frage eingehend zu untersuchen, ob nicht das Griechische aufhören müsse, obligatorischer Unterrichtsgegenstand zu sein. Der Unterrichtsminister Graf Csaki erklärte, dem Antrage um so eher zustimmen zu können, als er sich ohnehin eingehend mit der Frage beschäftige. Das Haus nahm darauf den Antrag fast einstimmig an.

---

nothwendig, daß er von der drohenden Gefahr unterrichtet wird.

„Bitte, wenigst möglich zu sprechen, ich muß auf die vollkommenste Ruhe in jeder Beziehung dringen."

Dann schreibt er das Rezept, während Moritz Dallstein sich über die Schwelle schleicht und ängstlich von seiner Frau zu dem ernsten Gesicht des Arztes blickt.

Er errät seine Gedanken und kommt der Frage entgegen.

„Mit Ruhe und Schonung werden wir bald den bösen Feind besiegen," sagt er langsam, während die Feder rasch über das Papier geleitet.

Er betont noch, daß er mit unerbittlicher Strenge auf unbedingte Ruhe drängen muß. Das Sprechen untersagt er gänzlich und dann verläßt er mit Dallstein das Zimmer, während die neugeworbene Kammerjungfer sich mit ihrer Herrin beschäftigt und vor allem das verrätherische Sackluch entfernt.

Im Salon angelangt, sagt der Arzt:

„War denn diese Aufregung, die so bedenkliche Folgen nach sich gezogen, nicht zu vermeiden? Ich habe doch so eindringlich gegen jede Gemüths-Erschütterung gewarnt."

„Inwiefern sind die Folgen bedenklich?" fragte er mit verhaltenem Athem.

Der Doktor enthüllte ihm nun schonend die Wahrheit in ihrem vollen Umfang.

„Wenn sich Ihre Frau Gemahlin soweit erholt, um eine Reise antreten zu können, dann führen Sie sie sofort nach dem Süden."

Auf seine weiteren dringenden Fragen gesteht er, daß ihr Zustand ein ziemlich hoffnungsloser ist, „indeß," fügt er zur Beruhigung hinzu, „wird alles von der genauen Befolgung meiner Anordnungen abhängen. Für den Winter würde ich unbedingt Madeira anempfehlen. Vergessen Sie nicht, daß Ihre Frau Gemahlin mich bat, Ihnen die Wahrheit zu verheimlichen, und daß Sie unbefangen und sorglos vor ihr erscheinen müssen, um die Gefahr nicht zu erhöhen. Abends werde ich wieder nachsehen."

Moritz Dallstein liest das Todesurtheil seiner abgöttisch geliebten Josephine in den besorgten Zügen des Arztes. Er schluchzt wie ein Kind, er ringt die Hände und fleht um Erbarmen für sie und für sich. Aber durch den Schmerz und die sprachlose Verzweiflung, die ihn erfaßt, bricht gleich der unterdrückten Flamme unter der Asche sein Haß gegen Karl Norbert mit unbesiegbarem Drang, sich an ihm zu rächen, empor.

„So wahr es einen Himmel gibt, werde ich ihn züchtigen," stößt er zwischen den von sprachlosem Zorn erbleichten Lippen hervor.

Erst nachdem er sich beruhigt und die Spuren der heißen Thränen nicht mehr sichtbar sind, begibt er sich zu Josephine. Er setzt sich zu ihr und spricht hoffnungsvoll. Er stellt sich, als ob er nichts wüßte von ihrer Gefahr, als ob er glaubte, sie werde sich rasch erholen von dem leichten Unwohlsein. Dann berührt er die Pläne der Zukunft, die bevorstehende Reise nach dem Süden. Er erzählt ihr, wie schön, wie bezaubernd die paradiesischen Gegenden Italiens sind, und entwirft ein reizendes Bild von den geistigen Genüssen, die ihrer harren.

Sie hört ihm zu, kämpfend mit ihrer Schwäche und den mitunter sich einstellenden Drang zum Schlafe. Sein Ton ist ruhig. In nichts verräth er die tödtliche Besorgniß für das theure Leben. — Er blickt lächelnd mit blutendem Herzen in das bleiche Gesicht, das sanft und flüchtig erröthet, als sie sagt:

„Moritz, aber — früher wirst Du Karl Norbert — züchtigen."

„Beruhige Dich, Theuerste. Du sollst glänzende Genugthuung haben für die Schmach, die er Dir angethan."

Der Abend verläuft ruhig, der Arzt erklärt sich zufrieden, das Fieber ist in der Abnahme begriffen. Für den Augenblick wenigstens gibt er Hoffnung.

Die Nacht bricht unter den günstigsten Auspizien heran.

Alles im Hause hat sich zur Ruhe begeben. Josephine schläft mit kurzen Unterbrechungen.

Moritz Dallstein sitzt am Schreibtische. In seinen Zügen liegt düsterer Ernst und unbeugsamer Entschluß.

„Es ist unmöglich", sagte er vor sich hin, „ich kann sie nicht schonen, sie muß die Folgen ihrer Verblendung ertragen."

Der Brief den er schrieb, war an Melenie gerichtet. Sein Inhalt lautete:

„Gnädige Frau!

Verzeihen Sie, wenn ich nach einer Reihe von Jahren mich Ihnen auf das Unangenehmste in das Gedächtniß dränge, um einen Unwürdigen zu entlarven.

Ich werde mich kurz fassen.

Karl Norbert hat Sie auf das schmählichste betrogen. Er war bereits seit sechs Monaten der Gatte des Fräulein Clairville, als er Sie zum Altare geführt.

Durch ein tragisches Ereigniß fiel der Trauschein, wodurch diese Ehe dokumentirt wird, in meine Hände. Ein finsteres Verhängniß vereitelte meine Absicht, Sie vor dem Betruge zu retten.

Die Ereignisse von gestern werden noch frisch in Ihrem Gedächtnisse sein. Der Besuch meiner Frau bezweckte, den Trauschein der Frau Gräfin zu überreichen. Sie hatte ihn eben gelesen, als Karl Norbert ihn ihr entriß und vernichtete, indem er denselben als die Fälschung einer Konfektions-Mamsell, wie er meine Frau titulirte, bezeichnete. Es geschah dies, glaube ich, in Ihrer Abwesenheit. Heute aber soll kein Dritter mein Vorhaben zu nichte machen.

In Ermangelung des vernichteten Trauscheines übersende ich Ihnen den Ehering der Unglücklichen mit den Initialen Ihres Gatten.

Er wurde unter den Effekten des Fräulein Clairville gefunden, die sich vor einigen Tagen in Helgoland vergiftet, um einer gerichtlichen Einvernehmung zu entgehen, die Karl Norbert verhängnißvoll geworden wäre.

Vielleicht auch wollte sie durch ihren Tod das Unglück abwenden von jener, die sie so sehr geliebt.

Für mich aber können diese Rücksichten nicht maßgebend sein, denn mir gebietet die Pflicht, den Mann, der so namenloses Unheil verschuldet, der gerechten Strafe zu überliefern.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Ehrerbietung

Ihr ergebener

Moritz Baron Dallenhorst.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 30. Mai. Der Bundesrath schlägt den eidgenössischen Räthen eine neue Wahlkreis-Eintheilung für den Nationalrath vor. Nach derselben würde Genf allein ein Kreis mit 5 Vertretern bleiben; die übrigen Kreise in den Kantonen Zürich, Bern, Thurgau, Waadt und Neuenburg würden getheilt werden. Weitere Aenderungen sind für Aargau, St. Gallen und Luzern vorgesehen. Durch diese Eintheilung würden die Konservativen im Nationalrath einen Zuwachs von 4 bis 10 Mitgliedern erhalten.

* **Berlin**, 30. Mai. Wie die Berl. Börs.-Ztg. vernimmt, steht dem Abg. Dr. Hammacher anläßlich seiner erfolgreichen Wirksamkeit für Beilegung des Strikes im Rheinisch-Westfälischen Gebiete eine besondere Auszeichnung bevor. Man berichtet, diese Auszeichnung werde neben einer Decorirung in der Berufung des Genannten in den Staatsrath bestehen.

* **Wien**, 30. Mai. Dem Vernehmen nach sollen die Delegationen am 22. Juni zusammentreten.

* **Paris**, 29. Mai. Die „Kölnische Zeitung" wurde wegen Verläumdung des Direktors der Bank von Paris, M. Joubert, zu 200 Francs Strafe und 10,000 Francs Schadenersatz verurtheilt. In einer Correspondenz des Blattes war behauptet, Joubert habe 15 Millionen an der Börse verloren.

* **Mailand**, 29. Mai. Heute Abend fanden sich zahlreiche Vereine mit Musikcorps und Fahnen vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Sowohl der König wie der Kronprinz erschienen mehrere Male auf dem Balkon und dankten für die Ovation. Nach dieser Manifestation vor dem Palazzo Reale fand auch eine solche vor dem deutschen Konsulate statt, der Konsul war jedoch abwesend.

* **Bukarest**, 30. Mai. Im Senat entwickelte bei der Berathung des für die Fortifikationen geforderten Kredits Sturdza seine bekannten Ansichten über die neutrale Haltung Rumäniens im Falle eines Krieges und befürwortete die Errichtung eines befestigten Platzes in den Gegenden von Odobesci und Focsanu. Nachdem der Kriegsminister Mann sodann noch technische Aufklärungen gegeben hatte, wurde das von Sturdza beantragte Amendement, den geforderten Kredit von 15 Mill. ganz zur Errichtung eines befestigten Lagers bei Focsanu zu verwenden, abgelehnt und der Gesetzentwurf mit 66 gegen Stimmen angenommen.

* **Belgrad**, 30. Mai. Anläßlich der neuerlichen Excesse sind auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung gegen 100 Personen, darunter Garaschanin selbst, in Untersuchungshaft genommen worden. Betreffs Garaschanins sagten zahlreiche Zeugen aus und liegen auch noch andere Beweise vor, daß derselbe nicht nur in tödtlicher Absicht schoß, sondern auch durch aufreizende Reden die übrigen Fortschrittler zum Gebrauche der Waffen aneiferte und herausforderte. Der Haftbeschluß wurde sofort dem Kriminalgerichte zugeschickt, welches binnen 24 Stunden entscheiden muß, ob derselbe aufrecht erhalten werden soll. Der Exmetropolit Michael welcher gestern Abend Bukarest verlassen hat, wird Abends hier erwartet.

* **Konstantinopel**, 30. Mai. Der diesseitige Botschafter in Paris, Essad Pascha hat Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren und wird am 1. Juni dorthin abreisen. Der hiesige französische Botschafter Graf von Montebello begibt sich am 8. Juni mit Urlaub nach Paris.

Mannheimer Handelsblatt.

Oberrheinische Versicherungsgesellschaft in Mannheim. In der am Mittwoch hierselbst stattgehabten dritten ordentlichen Generalversammlung der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft waren 26 Aktionäre mit insgesammt 1776 Stimmen theils persönlich anwesend, theils vertreten. Auf die Verlesung des gedruckten, an die Aktionäre zur Vertheilung gekommenen Geschäftsberichtes des Vorstandes wurde verzichtet, die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz zum Beschluß erhoben und auf Vorschlag des Aufsichtsrathes die Vertheilung einer Dividende von M. 7.50 pro Aktie genehmigt. Dem Vorstande, sowie dem Aufsichtsrathe wurde sodann von der Generalversammlung einstimmig Decharge ertheilt. Die Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern (§ 26 des Statuts) anlangend, so wurden die durch das Loos zum Ausscheiden bestimmten Herren Commerzienrath Dr. Carl Clemm, L. A. Baum, Ed. Schweitzer, Michael Simons durch Acclamation wieder gewählt und ebenso die Wahl der Commission zur Revision der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres gethätigt. Die für das Jahr 1888 festgesetzte Dividende gelangt gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 2 laut Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juni cr. ab außer bei der Direktionskasse N 2 Nr. 4, bei den Bankhäusern der Gesellschaft mit M. 7.50 zur Auszahlung (am hiesigen Platze durch die Herren Wingenroth, Soherr u. Co., sowie Ld. Oppenheim).

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 29. Mai. Anilin-Aktien stellten sich auf 272 G. 272.40 B. Von Brauereien notirten Schwetzinger 87 B. Schwartz 188.50 B. Sinner 202.50 B. Weiß 129.60 G. Oggersheimer Spinnerei waren zu 59 angeboten. Lagerhausaktien 96.25 G. 97 B. Verein Deutscher Oelfabriken wurden zu 184.50 umgesetzt.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 29.—30. Mai angekommen:

Hafenmeisterei I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
L. Wiesemann	Niederländer	Rotterdam	Stückgüter	—
[illegible]	Moltke		"	—
[illegible]	Germania	Köln	"	—
[illegible]	Wolf	"	"	—
[illegible]	Siegfried	Rotterdam	"	—
J. Dülsberg	Gustav	Hochfeld	Kohlen	4000

Hafenmeisterei II.
Angekommen am 29. Mai.

P. Wippel	Badenia 1	Duisburg	Stückgüter	6844
J. Kries	Gott mit uns	Biebrich	Cement	4642
W. Ulrich	Vereinigung 7	Antwerpen	Stückgüter	14100

Hafenmeisterei III.

G. Grenzlich	Leopold	Antwerpen	Getreide	4288
J. Braun	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	551
J. Müller	[illegible]	Heilbronn	Borde	1700
J. Koch	W. Weiffert	"	Salz	1794
[illegible]	Philippsfels	"	"	1482
G. Koch	Rheinpfalz	"	"	1814

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 28. Mai 4.48 m. — 0.50.
Hüningen, 30. Mai 3.65 m. + 0.13
Kehl, 28. Mai 3.48 m — 0.08.
Lauterburg, 30. Mai 5.01 m. + 0.06
Maxau, 28. Mai 5.14 m — 0.08
Mannheim, 31. Mai 5.31 m + 0.11.
Mainz, 28. Mai 2.21 m. — 0.07.
Bingen, 28. Mai 2.73 m. — 0.07.
Kaub, 28. Mai 3.18 m. — 0.09.
Koblenz, 28. Mai 3.29 m. — 0.08.
Köln, 28. Mai 3.97 m. — 0.11
Ruhrort, 28. Mai 3.34 m — 0.12.

Neckar.

Mannheim, 31. Mai 5.34 m. + 0.11.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 1. Juni wird in Hambrücken in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphen-Anstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 53395

Karlsruhe (Baden), den 28. Mai 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
In Vertretung
Schmücker.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai wird in Gamshurst in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphen-Anstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 53394

Karlsruhe (Baden), den 26. Mai 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
In Vertretung
Schmücker.

Bekanntmachung.

(147) No. 52846. Nachstehenden, unter Zustimmung des Stadtraths Mannheim und mit Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landescommissär erlassener Zusatz zur städtischen Bauordnung wird hiermit mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß und Darnachachtung gebracht, daß derselbe alsbald in Wirksamkeit tritt.

Mannheim, den 25. Mai 1889.

Gr. Bezirksamt
Bensinger. 53357

Zusatz zu § 25 der städtischen Bauordnung.

„Absatz 2: Ausnahmsweise wird in der Querstraße zwischen Keppler- und Wallstadtstraße die Gebäudehöhe auf höchstens 13 Mtr. festgesetzt."

Bekanntmachung.

Nr. 21,860. Arbeiter **Michael Steidler** von hier, zur Zeit in der Kreisirrenanstalt Klingenmünster, wurde durch Beschluß vom 29. April 1889 Nr. 20,458 wegen Gemüthsschwäche entmündigt.

Mannheim, den 29. Mai 1889.

Großh. Amtsgericht.
Dr. Maas. 53401

Bekanntmachung.

Nr. 1668. Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert den diesjährigen Heugraswachs von den domänenärarischen Wiesen in folgender Weise:

am Donnerstag, den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr im Aulasaale zu Mannheim, A 4, 4 neben der Jesuitenkirche in der kalten Gasse von 65 ha Wiesen der Gemarkung Mannheim,

am Freitag, den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr im Badischen Hof zu Sandhofen von 150 ha Wiesen auf der Friesenheimer Insel,

am Samstag, den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr auf dem Relaishaus von 66 ha Bäcköfenwiesen der Gemarkung Seckenheim und 8.81 ha Wiesen im Altenwörth, in der Gerichtsstätte, bei der Schleuße und auf den Gehäugraben der Gemarkung Neckarau

am Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Juni, jeweils Morgens 9 Uhr im Ochsen zu Brühl von 390 ha Wiesen der Gemarkungen Brühl, Ebingen und Schwetzingen

am Samstag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr in Sandtorf von den Wiesen dieser Gemarkung.

Nichtbadische Steigerer und Bürgen werden nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie vor deren Beginn Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit vorlegen. 53375

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich am 53402

Samstag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

in Q 5, 15 dahier eine reichhaltige Maskengarderobe, 1 aufgerüstetes Bett, 2 Waschtische, 2 Nachttische, 1 Kommode, 2 Kanapee, 2 Kleiderschränke, 3 Spiegel, 2 runde Tische, 2 Uhren, 2 Bettvorlagen, 1 Büchergestell, 2 Lehnstühle, 4 Sessel, verschiedenes Küchengeschirr, 4 Ueberzüge, 3 Betttücher, 6 Handtücher, 12 Frauenhemden und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 30. Mai 1889.

Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17 dahier 53420

Freitag, den 31. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

1 aufgerüstetes Bett, 1 Spiegel mit Goldrahme und 1 Kleiderschrank öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 30. Mai 1889.

Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Pferdedung-Versteigerung.

Montag, den 3. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngerergebniß von 68 Pferden für den Monat Juni. 53392

Städt. Abfuhr-Anstalt.

Sparkasse Mannheim.

Haupt-Abschluß auf 31. December 1888.

Das Guthaben von 13982 Einlegern beträgt auf 31. December 1888 M. 10,503,491.06
Dasselbe betrug von 12970 Einlegern auf 31. December 1887 . „ 9,852,255.06
Vermehrung 1012 Einleger mit . . . . . M. 651,236.—

Im Jahre 1888 haben betragen:
22214 Einlagen . . . M. 3,268,763. 50 Pfg.
12625 Rückzahlungen . . „ 2,617,527. 50 „
Sonach Mehreinlagen M. 651,236. — Pfg.

Wir bringen dies mit Bezug auf § 7 der neuen Satzungen zur öffentlichen Kenntniß. 53333

Mannheim, den 24. Mai 1889.

Die Verwaltung.
Ad. Hirt. **Ehmann.**

Bau-Akkord.

Die Stadtgemeinde Weinheim a. Bergstr. vergibt die zur Erbauung eines neuen Volksschulgebäudes erforderlichen Bauarbeiten im Wege des schriftlichen Angebots.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Erdarbeit	zu	1160 M.
Maurerarbeit	„	32000 „
Steinhauerarbeit:		
a. graue Steine	„	4900 „
b. rothe Steine	„	3200 „
Gypserarbeit	„	3500 „
Zimmerarbeit	„	9900 „
Schreinerarbeit	„	6900 „
Glaserarbeit	„	3400 „
Schlosserarbeit	„	900 „
Blechnerarbeit	„	900 „
Schmiedarbeit	„	300 „
Tüncherarbeit	„	2000 „

Angebote auf Uebernahme einzelner Arbeiten, nach Prozenten des Ueberschlags ausgestellt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Schulhausbauarbeit" versehen, sind bis **Mittwoch, den 29. Mai, Mittags 3 Uhr**, auf dem Bürgermeisteramte abzugeben, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Submittenten anwohnen können. Pläne, Kostenüberschlag und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Stadtbaumeisters zur Einsicht auf. 52264

Weinheim, den 11. Mai 1889.

Gemeinderath:
Zinkgräf.

Zur speziellen Beaufsichtigung der planmäßigen Ausführung eines **Rathhausbaues** wird ein qualifizirter 53176

zuverlässiger Mann

gesucht. Bewerber hierum wollen sich innerhalb acht Tagen bei uns melden, dabei ihre Zeugnisse vorlegen und ihre Forderung stellen.

Gr. Bürgermeisterei Viernheim.
Blaeß.

Vereine

Mannheimer Liedertafel.
Freitag, 31. Mai 1889, Abends 8 Uhr 53404
Probe.

Liederkranz.
Samstag Abend ½9 Uhr
Probe. 53400

Deutsche
Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Samstag, 1. Juni 1889, Abends 8 Uhr
in der Restaur. **Kettler, D 1, 13**
Oeffentliche Ziehung.
53243 **Der Vorstand.**

„Olymp".
Samstag, den 1. Juni 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
25599 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
28668 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Lyra"
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 53233
Der Vorstand.

Zum **Bügeln** wird angen. in und außer dem Hause.
53203 **E 4, 3, 3. St.**

Kohlen-Preisverzeichniss.

In Folge bedeutenden Aufschlags sämmtlicher Zechen werden die **Verkaufspreise** der

Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf

von **heute ab** bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Fettschrot	M. —.75	pr. 1 Ctr. frei an's Haus geliefert.
Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt	„ 1.05	
Stückkohlen	„ 1.15	
Anthracitkohlen	„ 1.40	

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längeren Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten. 53126

Bei Bestellungen über die Stadtwaage hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Centner zu tragen.

Mannheim, den 25. Mai 1889.

Verband der Kohlenhändler Mannheims.

Danksagung.

Bei der gestern früh 4¾ Uhr erfolgten schwierigen aber glücklichen Entbindung meiner **Frau** von einem **kräftigen Knaben**, fühlen wir uns veranlaßt, Herrn **Dr. Wagner** und Frau Hebamme **Holm** für ihre ausgezeichneten Leistungen hiermit öffentlich unseren wärmsten Dank auszusprechen. 53369

Mannheim, den 30. Mai 1889.

Richard Machts & Frau, geb. **Baroggio.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Frey,
Altbürgermeister

heute Mittwoch Nachmittag 6 Uhr im 55. Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. 53336

Die Beerdigung findet **Freitag**, den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr statt.

Die trauernde Familie.

Friedrichsfeld, 30. Mai 1889.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Mutter,

Frau Karoline Höflin,

am 28. Mai nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. 53368

Bruchsal, den 29. Mai 1889.

Th. Höflin, Professor.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Schott Wittwe

heute Nachm. 1 Uhr nach langem und schwerem Leiden im 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist. 53372

Die trauernden Hinterbliebenen.
Carl Schott,
Bertha Schott, geb. Gildemeister
Anna Schott.

Washington und Mannheim, den 29. Mai 1889.

Dies statt besonderer Anzeige.

In der Synagoge.

Freitag, 31. Mai, Abends 7½ Uhr, **Samstag**, 1. Juni, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von 1150 Morgen Wiesen zu Seehof ohnweit Hemsbach a. d. B. wird **Dienstag, 4. und Mittwoch, 5. Juni d. J.,** je Morgens um 9 Uhr beginnend, in den Hallen und zwar am ersten Tag in den oberen, am zweiten Tag im unteren Theile des Gutes, loosweise versteigert. Großsteigerer können kostenfreie Einscheuerungs-Räume erhalten. 53297

Ehrhardt, Rentmeister.

Gras-Versteigerung.

Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung in Weinheim wird

Freitag, 7. Juni l. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,
im badischen Hofe zu Sandhofen

den **diesjährigen Graserwachs** von **144 Morgen 3 Vrtl. 35 Ruthen Wiesen** auf der **Friesenheimer Rheininsel** unterhalb den Mannheimer Neckargärten versteigern.

Die Wiesendistricte:
Hemshöfer Waide
Brandenhorst
Schädhorst
Frankenstöck
Rheingewann

sind in **163 Loose** eingetheilt, und die einzelnen Loose mit Nummersteinen versehen.

Nähere Auskunft kann auch Wiesenaufseher Anton Wode von Oppau ertheilen. 53348

Weinheim, am 28. Mai 1889.

Forschner.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung
mit nachfolgendem Tanze
im Ballhause. 53403

Badner Hof.

Samstag, 1. Juni und folgende Tage
Austria-Trio
Frl. Ella Breyer, Frl. Adele Breyer, Hr. Will. Breyer.
Auftreten der Münchner Salonhumoristen
J. Lipp,
Charakterkomiker und Schnellmaler und
Helmstätt,
Physionomiker und Charakterdarsteller. 53417
Samstag Abends 8 Uhr. Sonntag Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

Habe die Wirthschaft 53410
Zur Stadt Lück
P 2, 10
übernommen und wird dieselbe Samstag, 1. Juni eröffnet.
Abends 7 Uhr
Frei-Concert
der Cäcilienkapelle.
Für vorzügliches Bier, reine Weine, warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt und bitte um freundlichen Zuspruch.
Hochachtend
Georg Strober,
früher „Prinz Friedrich."

Eine größere Parthie sehr schönen vollsaftigen
Emmenthaler
80 Pfg. per Pfd.
bei Abnahme von 10 Pfd. 70 Pf.
Ganz frische Lauterbacher-
Frühstücks-Käse
Neue Isländer
Matjes-Häringe
12 Pfg. per Stück.
Neue Sommer-
Malta-Kartoffel
16 Pfg. per Pfd.
bei 10 Pfd. 15 Pfg., bei größerer Abnahme billiger. 53419
Gebr. Kaufmann.

Auf Freitag Abend und Samstag früh und Abend 53408
Hammels-Gelinge u. Köpfe
im Schlachthaus.

Casseler
Milchschinken
2—4 Pfd. schwer
Delikateß-Schinkchen
1—2 Pfd. schwer
in frischer Sendung.
Salami-Wurst
Cervelat-Wurst
in feiner Qualität.
Frische 53415
Maikräuter.
Herm. Hauer,
N 2, 6, Paradeplatz.

Morgen wieder: 53423
Zander,
Krebse.
Ph. Gund, Planken.

Frisch eingetroffen: 53429
feinste Matjeshäringe,
Malta-Kartoffeln
schönste Frucht.
J. G. Volz, N 4, 22.

Mineral-Wasser
frische Füllung.
fst. Himbeersaft,
Brauselimonade
Bonbons.
Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln
empfiehlt billigst 53384
Theodor Kaiser,
P 3, 4.

Gefrorenes

empfiehlt 52801
F. Freyseng, E 2, 8.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfehlen billigst
Kantorowicz & Hendelsohn,
Berlin S. 14. 53200
Katalog gratis.

Gebrauchte Blechbüchsen
zum Conserviren von Früchten billigst abzugeben. 53352
Pfälzer Hof, hier.

Entflogen ein **Kanarienvogel.** Abzug. gegen Belohng. bei **H. Müller, Z 5, 5.** 53424

Verloren

Verloren
wurde Montag Abend auf dem Rheindamm ein 53398
Arbeitsbeutel
von schwarzem Atlas, eine angefangene Häkelarbeit enthaltend.
Abzugeben **B 1, 5,** 3. Stock.

Ankauf

Bücher zu kaufen gesucht.
Es wird eine Sammlung der **Badischen Regierungs-** bezw. **Gesetzes- und Verordnungsblätter** bis zum Jahre 1889 zu kaufen gesucht. 53008
Offerten wollen unter Bezeichnung der einzelnen Jahrgänge und mit Preisangabe unter No. 53008 in der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

Ein **mittelgrosses** Wohnhaus (ohne Vermittelung) zu kaufen gesucht. Offerten mit Bezeichnung resp. Beschreibung des Hauses nebst Zahlungsbedingungen an die Expd. unter A. K. 52921. 52921

Verkauf

Eine stark besuchte Wein-, Bier- und Speisewirthschaft, verbunden mit **Gartenwirthschaft, Gartenhalle,** Kegelbahn und zweckmäßig eingerichteter, sehr beliebter **Badeanstalt** (10 Badstuben mit Dampfheizung, 1 russ. Dampfbad) ist billig feil und kann unter sehr günstigen Bedingungen erworben werden. — Das schön gelegene Anwesen befindet sich in einer lebhaften Amts-, Handels- u. Fabrikstadt der Pfalz (Knotenpunkt von 4 Bahnrichtungen) und kann als ein sehr einträgliches Geschäft bestens empfohlen werden. — Auskunft erhalten Geldstäufer durch
Albert Rotzinger
in **Freiburg i/B.** 51940

In bester Lage der Stadt Mannheim ist ein schönes **Haus** mit größerem **Laden,** in welchem seit Jahren eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen, ev. zu vermiethen. Haus u. Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Offerten unter No. 52463 an die Expd. 52463

In frequenter Lage Mannheims ein sehr schönes **Eckhaus** mit gut gehender Wirthschaft Familienverhältnissen wegen sofort, sowie eine neu eingerichtete Metzgerei u. ein kleines Wohnhaus (zu Milch und Victualiengeschäft geeignet) letzteres zu M. 10,000 Anzahl M. 1000 zu verkaufen. Näheres bei
Agent Victor Bauer,
Schwetzingerstraße 77b. 52054

Ein **Tafelklavier** um 60 M. zu verkaufen. F 5, 23. 51853

2 Meisterviolinen

von **Stradivarius** und **Guanerius** wegen Nichtgebrauchs sofort billig zu verkaufen.
Näheres in der Expd. 53046

Wegen Umzug
ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer Tisch 2c. 2c. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stock.

4 hohe Velocipede

fast noch neu, halb vernickelt, ferner ein 52221
Bicyclette,
gleich hohe Räder, billig zu verkaufen.
Velociped-Handlung
Georg Eisenhuth,
F 3, 13½.

1 **Velociped** (Känkuru) billig zu verkaufen. 52603
T 5, 14 parterre.

Billig zu verkaufen:
1 hölzerner Brunnen, 1 eichene Stiege, Fenster, Läden, Thüren, sowie einige Tausend Ziegeln. 53376
Näheres F 2, 12, 2. Stock.

Eine **Marquise** billig zu verkaufen. H 3, 2, parterre. 53421

Ein **Kanapeegestell** billig zu verk. Näheres Expd. 53012

1 Nähmaschine (noch ganz neu), 1 großer **Tisch, 1 Bettlade** sofort zu verkaufen. 51652
Näheres **E 7, 8,** parterre.

Ein neuer nußb. **Vertikow,** schwarzer Nipptisch, gebrauchter Coulissentisch, Sophatisch, Commode, auch einzeln zu verkaufen. 52340 G 5, 7, part.

Vollständige Betten, 1- und 2-thürige Schränke, Küchenschränke, Kanapee, 2 elegante Salonspiegel, Tische, Stühle u. verschiedenes zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 52969
K. Brodbeck.

Ein **Ladenschrank** mit 28 Schubladen, fast neu, billig zu verkaufen. G 6, 1. 51839

Ein **Magazinaufzug,** auch für Bauzwecke geeignet, zu verk. 53073 F 4, 15.

Ein schöner, großer **Glasschrank,** in einen Laden passend, zu verkf. F 2, 4½. 52020

Eine fast noch neue 2/4 **Stocktreppe** zu verkaufen.
53045 **J 5, 2.**

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Expd. 53237

Ein sehr gut erhaltenes einspänner **Rollwägelchen** 30 Ctr. Tragfähigkeit billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 53143

Sackkarren zu verk. 53228
S 2, 16, bei H. Schmiedt.

Verschiedene große leere 53300
Fässer,
zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
Näheres „Rother Löwe", 2. St.

Malzkeime

zu verkaufen. **D 6, 3.** 53197

Prima **Harzer-Kanarienvögel** u. **Zuchtweibchen** von 6—15 M. unter Garantie verkauft.
J. Schuch, Neckargärten.
52458 ZJ 1, 9.

Stellen finden

Die Agentur
einer Lebensversicherungs-Anstalt ist zu besetzen. Offerten unter „**Hohes Honorar**" befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 53391

Lohnender Nebenverdienst
für Herren, welche sich mit der Vermittelung von Lebensversicherungen befassen wollen. Offert. unter „**Dauernder Nebenverdienst**" befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., München.** 53393

Ein erfahrener Palier

mit 30—40 tüchtigen Maurern für Backsteinmauerwerk wird zu hohen Accordpreisen für die Centralschweiz **gesucht.** Gefl. Offerten sub Chiffre **L. 210 Q.** befördern die Herren 53411
Haasenstein & Vogler
in **Luzern.**

Wir suchen für das **Verwaltungs-Büreau** unseres Vereins einen Hilfsbeamten zum **sofortigen** Eintritt.
Kaufmännische Bildung ist nicht unbedingt erforderlich und bitten wir Bewerber, welche eine schöne Handschrift haben, sich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche **schriftlich** an uns zu wenden. 53379
Der Vorstand
des Kaufmännischen Vereins.

Ein Feuerschmied

sofort gesucht. 53413
Näheres in der Expd.

Geübte Blechspanner

sucht von sogleich 53099
Kaiserl. Artillerie-Werkstatt
Straßburg i/E.

Tüchtige **Bauschreiner** ges. 52736 F 8, 10.

Ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen gesucht. 53226
Näheres in der Expd.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann unter günstigen Bedingungen das Perrückenmacher- u. Friseur-Geschäft erlernen.
Näheres bei **E. A. Boske,**
O 2, 1. 53393

Ein lediger **Arbeiter** wird gesucht bei 53221
Valentin Koch. ZP 1, 22½.

Knecht, welcher mit Landwirthschaft vertraut ist, sofort gesucht. **ZE 1, 11.** 53378

Ein junger **Bursche** zur Aushülfe sofort gesucht. 53366
v. Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1.

Ein tüchtiger **Hausbursche** sofort gesucht. 53425
Café Mechler, D 3, 11½.

Ein junger **Hausbursche** gesucht **T 2, 21.** 53364

Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näh. im Verlag. 53395

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen finden stets gute Stellen durch das Bureau **Schenk** in **Ludwigshafen,** Marstraße 45. 53269

Ein **Hausbursche,** der mit Pferden umgehen kann, sofort ges. Bureau **Schenk,** Ludwigshafen, Marstraße 45. 53412

Gesucht auf Johanni d. gutem Lohn eine **Köchin,** welche eine feine bürgerliche Küche durchaus selbstständig besorgen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt. Nur gut empfohlene Mädchen wollen sich melden Abends nach 5 Uhr **N 3, 4, 3. St.** 53286

Eine **Köchin,** welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. 53264
Ringstraße Z 4, 1, 2. Stock.

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
sofort auf **dauernde** Beschäftigung gesucht. 53407
Marie Rieleder,
E 5, 12.

Tüchtige **Kleidermacherinnen** gesucht **Q 2, 12.** 52940

Tüchtige **Rock- und Taillenarbeiterin** sofort gesucht. 52498
Geschw. Otto, D 5, 8.

Es können noch einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen. 52306
T 6, 5a, Seitenbau, 4. St.

Weißnäherin und **Lehrmädchen** sofort gesucht. 53397
M. Stein, M 4, 6, 3. Stock.

Arbeiterinnen
werden angenommen. 52697
Wollfabrik b. Neckarauer Ueberg.

1 geübte **Kleidermacherin** sofort ges. **P 5, 14,** 3. St. 53308

Kleidermacherinnen gesucht. 53338 G 5, 6, 3. St.

Maschinennäherin gesucht. 53299 **Fr. Abel, L 2, 12.**

Wärterin

mit guten Zeugnissen gesucht.
Evangel. Bürger-Hospital. 53061

Dienstmädchen, jeder Art, finden gute Stellen, können auch billig schlafen. 53065
G 4, 21, 4. Stock.

Eine **Flickerin,** welche in guten Häusern arbeitet, gesucht. Zu erfr. bei der Expd. 52724

Ordentliches **Dienstmädchen** per 1. Juni gesucht. 53227
P 4, 7, 2. Stock.

Arbeiterinnen

gesucht. 53414
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.

Zu einem kleinen Kinde tagüber ein zuverlässiges Mädchen gesucht. Ebendaselbst zum Ziel ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Näheres Expd. 53213

Ein tüchtiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht. **H 4, 26.** 53222

Braves Mädchen, welches Kochen kann und die häusl. Arbeiten verrichtet, auf's Ziel gesucht.
53353 **N 4, 18, 2. St.**

Es wird tagsüber ein ordentliches **Mädchen** oder **Frau** gesucht, welche auch im Kochen bewandert sein muß. Näheres im Verlag. 53405

Monatsfrau gesucht.
53426 **D 5, 15, 3. St.**

Stellen suchen

Ein junger, stadtkdgr. Mann, verh., wünscht Stelle als **Ausläufer** oder sonstige leichte Beschäftigung gegen geringe Lohnvergütung. Auch kann derselbe mit Pferden umgehen. Zu erfr. **G 8, 12,** Wirthschaft. 53344

Ein Cigarren-Sortirer sucht sofort Stellung.
Näh. Expedit. 53403

Einfelbstständiger **Buchbinder** sucht baldigst Stelle. 53378
Näheres in der Expedition.

Ein stadtkundiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Arbeit in einem Magazin oder Stelle als **Ausläufer.** 53363
Näheres im Verlag.

Stelle gesucht.
Ein junger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, stadtkundig, der eine höhere Caution stellen kann, sucht Stelle als **Bureaudiener, Einkassirer** oder **Aufseher** 2c. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. — Näheres ertheilt die Exped. d. Bl. 52576

Gepr. **Lehrerin,** 28 J., ev., mit besten Zeugn., g. Klavierspielerin, sucht Stelle als Erzieherin, Gesellsch. oder Reisebegleiterin. Off. mit Gehaltsang. an **H. Roser, Zeiskam,** Pfalz. 53255

Eine Wittwe sucht über den Tag Beschäftigung oder Monatsdienst. 52744
G 6, 17, 2. St., Hths.

Eine junge, kinderlose **Frau** sucht Monatsstelle. 52745
T 5, 1, 4. Stock.

Eine Frau sucht **Monatsdienst.** 53076
T 3, 3, Hinterhaus.

Geprüfte 53418
Wärterin
empfiehlt sich zur Krankenpflege und bei Wöchnerinnen.
F 4, 14, 2. Stock.

Lehrlinggesuche

Lehrling gesucht,
in ausgedehntem Commissions-Geschäft. Gelegenheit gründlicher kaufmännischer Ausbildung sowie Erlernung fremder Sprachen geboten. Offerten sub 53385 an die Exped. d. Bl. 53385

Miethgesuche

Größere Wohnung oder **kleineres Haus,** in der Nähe des Fruchtmarktes zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 52646 an die Exped. d. Bl. 52641

Eine abgeschlossene Wohnung von 3—4 Zimmer, mit Küche und Zubehör, für Mitte August oder 1. September, in der Neckarvorstadt, Dammstraße bevorzugt, zu miethen gesucht. 53380
Gefällige Offerten unt. B. R. Nr. 53380 b. d. Exped. erbeten.

Zu **miethen gesucht** per 1. September eine **Wohnung** von 6 Zimmer u. Zubehör, parterre oder dritter Stock, in der Nähe des Bahnhofes oder Zufahrtstr., zu Mk. 1200—1400. Offerten unter H. W. Nr. 53149 an die Expedition ds. Bl. 53149

Magazine

T 6, 6 1 geräumige **Werkstätte** sofort zu v.
Näheres beim Eigenthümer
S 1, 12, 4. Stock. 51979

U 6, 4 Werkstätte oder Lagerraum billig zu vermiethen. 53390
Näheres 2. Stock.

Eine **Scheune** zu vermiethen.
Näheres bei **Freund,** Kaufmann, **Neckarau.** 53350

Läden

D 5, 15 am Zeughausplatz, in schönster Lage ein Laden mit Zimmer zu vermiethen. 52754

G 2, 15 ein Laden zu verm. 52107
Näheres G 2, 6.

Laden mit Wohnung sofort zu verm. 52008
F 2, 4½, Marktstr.

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 3. 18. 52907

In frequenter Straße schöner Laden mit anstoßendem Zim., auch zu Comptoir geeignet, zu v. Näheres in der Exped. 53067

Ein Laden mit 2 anstoßenden Zimmer, für Comptoir oder Magazin geeignet, per 1. Juli billig zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 52631

Zu vermiethen

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., part., sof. zu beziehen, (auch für Comptoir geeignet.)
Näheres im Atelier. 28452

A 3, 5 4. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Zubehör per 1. August zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch daselbst. 51994

B 2, 6 3. Stock, 1 schöne Mansardenwoh., 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 51864

B 4, 6 2 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 51763

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52347

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52326

C 3, 20 2 schöne geräumige Comptoirs, eines auf die Straße gehend, mit Lagerräumen bis August zu vermiethen. 53211

C 3, 20 2 Zim. in d. Hof ghd., bis August zu vermiethen. 52296

C 4, 3 Ein schöner abgeschlossener 3. Stock auf sofort zu verm. 51692

C 4, 4 Part.-Wohn., 3 Zim. Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermiethen. 51251

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., bis August zu v. Näheres Seitenb. part. 51498

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. per 1. August zu verm. 50158
Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 7, 12 **Rheinstraße, eleg. 2. Stock, 10 Zimmer mit Zubehör, Balkon, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung, Garten, per 15. Sept. zu verm.** 52286
Näheres N 3, 6.

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 51310

E 1, 4 Hths., 2 Z., Küche mit Keller an ruhige Leute zu v. Näheres 3. St. 53205

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u Zubehör sofort zu verm. 52304

E 6, 4 1 Z. u. Küche sof. beziehb. zu v. 51981

E 8, 12a 1 freundliche Wohnung aus 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zubehör sof. zu verm. 52609

F 5, 27 schöner 3. Stock zu verm. 53232

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 53383

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 22 abgeschl. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm.
Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

G 7, 27½ 3. Stock, 2 schöne geräumige Zimmer an ruhige Leute oder alleinstehende Person sofort oder später zu verm. 53387

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 7, 30 abgeschl. 2. St., 5 Zim. u. Küche 2c. per 25. Juli zu v. 51380

G 8, 20 Eckhaus 2. St., 1 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Gas- u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 52785

G 8, 20b & c 1 schöne, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller, Magdkammer mit Wasserleitung zu verm. Näh. part. 53377

G 8, 23b 1 hübscher 2. Stock mit 4 Z. nebst Zubehör per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiethen. 53119
Näheres parterre.

H 3, 7 im Hinterhause, 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, sof. beziehbar zu vermiethen. 52584

H 5, 12 1 abgeschl. Wohnung sofort zu v.
Näheres H 6, 8. 52649

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 51506

H 7, 9½ **Wohnungen** 2 zu v., Wohnungen à 2 u. 3 Z. m. Wasserleitung per sofort zu verm.
Näheres bei **Emil Klein,** U 1, 1c. 52905

H 7, 19 1 schöner 3. St., 6 Z. nebst Zubehör mit Wasserl. per August zu vermiethen. 51757

H 7, 19 2 Zim. u. Küche, neu herger. mit Wasserltg. zu verm. 52583

H 7, 30 3 Zim. m. Küche auf die Straße gehend, zu verm. 52590

H 7, 31 2. Stock, 1 kleine Wohng. z. v. 53204

H 9, 1 schöne Wohng., 3 Zim., Küche und Zubehör preisw. zu v. 51845

In den **Neubauten:**
H 9, 14, 14a u. 14b, sämmtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermiethen.
Näheres H 9, 15. 51319

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche 2c. zu verm. 52648

J 3, 18 eine Wohnung zu vermiethen. 53356

J 5, 6 part., 1 Wohng. in welcher längere Zeit ein Spezereigeschäft betr. wurde, sowie im 3. Stock 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu v. 53275

J 5, 8 1 Wohnung sofort zu verm. 52775

J 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997
Näheres im 2. Stock.

J 7, 15 **Ringstr.,** Hochparterre, 5 Z. u. Zubehör zu v. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 28706

J 7, 19½ 3. St. 2 schöne 2 große Zim. mit Wasserltg. zu verm. 52946

J 7, 22 schöne Wohnung mit Wasserleitung sofort zu vermiethen. 53209

J 7, 27 2. St., 2 Zimmer u. Küche auf die Straße sofort zu verm. 52708

K 1, 16a 3. Stock rechts, 1 gebrauchter Kinderwagen zu verk. 52892

K 3, 9 3. St., 6 Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. 52182

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 53370
Näheres H 7, 25, parterre.

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 3 Zimmer, und Zubehör zu verm. 53371
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 17 2 Zim. mit Küche zu verm. 53231

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 52598

L 11, 28a 2. u. 4. Stock, je 5 Zim. mit Zubehör wegzugshalber **sofort** zu vermiethen. 52785

L 12, 7½ 3 Z., Küche m. Glasabschl. u. Wasserl. zu vermiethen. 52919

L 14, 5b schöne Wohng., 4 Zim., Küche u. Mädchenzim. per sofort oder später zu vermiethen. 53066

L 18, 3 mehrere kleinere Wohng. per sof. zu verm. Näheres bei **Emil Klein, U 1, 1c.** 52904

M 2, 18 1 kl. Zim. mit Küche u. Keller an 1 einz. Pers. zu v. 51358

M 7, 2 Lauerstraße,
Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. 53282
Näheres im Parterre daselbst.

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Mägdekammern zu verm. 26678

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

Q 1, 1 eine schöne abgeschlossene Wohnung 6 Zimmer, Küche, Mans. u. allem sonst. Zubehör pr. sofort od. später z. v. Näh. im Hofe rechts. 51701

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53313

Q 3, 11 der 2. Stock, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 4, 17 2. Stock, besthd. aus 5 Zim. und Küche zu verm. 52482

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 53138

Q 7, 5 parterre, 4 Zim. u. Küche, im 3. Stock 2 Zim. u. Küche, im 4. Stock 3 Zim. u. Küche, nebst 3 großen hellen Werkstätten zu v. 53040
Näheres Q 7, 4, parterre.

R 4, 4 Seitenbau 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 53060

R 4, 13 part., 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubehör sofort zu vermiethen. 51740

R 7, 1 Ringstraße, Neubau, schöne Abschlußwohnungen von 3—4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm.
Näheres bei Maurerpolier **Schäfer** daselbst. 51844

S 2, 15 2. Stock, Vorderhaus, 3 große frdl. Z. u. Küche per Aug. zu v.
Näheres Metzgerladen. 52471

S 4, 10 1 kleine Wohng. zu verm. 52739

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 3, 13 Vorderh., 2. St., 1 Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubehör, sowie im 2. Stock Hths. 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53032

T 4, 20|21 kl. Wohng. im 3. St. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermiethen. 52472

T 5, 5 1 Wohng., 2. St., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Glasabschl. sofort zu vermiethen. 52729

T 6, 1b die Parterreräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere für Bäckerei oder Metzgerei geeignet, ferner der 2. Stock, abgeschlossene Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör und 1 kleine frdl. Wohng. von 2 Zim. zu verm. 53108
Näheres Q 1, 1, 3 Tr. rechts.

T 6, 4 u. 5 3. Stock je 4 Zimmer, Küche, Keller, Magdkam., mit Wasserl. u. Glasabschluß, electr. Leitung zu 550 u. 500 Mk. sofort zu vermiethen. 52231

T 6, 6 kl. Wohng. sogl. zu vermiethen. 51977
Näheres bei dem Eigenthümer S 1, 12, 4. Stock.

U 1, 10 1 **Wohnung im 2. Stock sofort billig zu vermiethen.** 52298

U 1, 18 1. Stock m. Laden per August zu v.
Näheres P 2, 9, 2. St. 51767

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, **per 20.** Mai beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 4 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 53388
Preis Rm. 500. Näh. 2. St.

U 6, 4 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 53389
Näheres 2. Stock.

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr., frdl. Wohnungen, 2 Zim., Küche, Zubehör, Wasserl. zu vermiethen. 52647
Näheres Wirthschaft **Mack.**

Z 6, 2a gegenüber d. K 5-Schulhäusern kl. Wohnung, sowie ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 53212

Z 6, 2 Ringstraße, 2. u. 4. Stock, sehr schön hergerichtet, 5 schöne helle Zim., Badezim., Mädchenzim., Küche, Waschküche, Trockenplatz zu vermiethen. 5 990

Z 6, 2a **Ringstraße** gegenüber dem Schulhaus K 5, 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 52772

Z 8, 5b 3 schöne Arbeiterwohnungen, best. aus 2 Zim., Küche und Keller, per Monat M. 15.—, sofort zu vermiethen. 53279

ZA 1, 1 b. Mäßig, Wohng. zu verm. 52577

ZD 1, 2 Neuer Stadttheil, 1 schöne Wohng. 2 Zim. u. Küche, Anfang Juni an ruhige Leute zu verm. 52604

ZD 1, 8 3 Zim., Küche u. Keller zu v. 52505

ZD 1, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 52506

ZD 1, 15 1 frdl. Mansardenwohng., (1 Z. u. Küche) zu verm.
Näheres 3. Stock. 53361

ZD 1, 16 Dammstr. sind zwei kl. Wohnungen zu vermiethen und sofort zu beziehen. 51661
Näheres im 2. Stock.

ZD 2, 6 neuer Stadtthl., frdl. Wohnung, Hths., 2 Z. u. Küche an ruhige Leute billig zu verm. 53368

ZF 1, 5 n. St., 2 kleine Wohnungen sof. oder später zu verm. 51871

ZF 2, 1 2 Zim., Küche u. Zubh. zu v. 51125

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng zu verm. 28030
J. Doll, Kirchendiener.

ZP 1, 27½ b Waldhofstraße, 1 kleinere und 1 größere Wohng. zu vermiethen. 53039

Bel-Etage
in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

Ringstraße: schöner 2. Stock, 6 Zim., Küche, Balkon, Gas-, Wasser- und elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermiethen.
Näh. K 4, 7½b. 52596

Friedrichsfelderstraße zur „Stadt Frankfurt" 2 kl. Wohng. zu vermiethen. 53125

Traitteurstraße 7, 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 52143

Traitteurstraße 8—10, Schwetzingervorst. rechts, Wohnungen von 8—14 Mk. pro Monat zu verm. 53406

Traitteurstraße 12, 1 frdl. Wohnung zu verm. 52891
Näh. bei **Bahnwart Kaspari** daselbst.

Schwetzingerstr. 46, 2b 2 Wohnungen im 2. Stock, je 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. 53381

Schwetzingerstraße 83, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 52743
Näheres L 16, 6, 2. Stock.

In schönster Lage **Neckarau's** sind 2 neue **Wohnhäuser,** je 6 und 8 Zimmer, mit großem Garten und sonstigem Zubehör, ganz oder getheilt per sofort zu vermiethen. Dieselben können auch vor der Vermiethung gekauft werden. 53270
Peter Diringer.

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. bis 13. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53359

B 6, 9 1 möbl. Zim. zu verm. 52507

B 6, 13 3. St., ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm. 52499

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 51102

C 4, 5 1 schön möblirtes Zimmer z. v. 52450

C 4, 20|21 III. rechts, Schillerhalle möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermiethen. 52364

C 7, 15 part. ist ein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 53207

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, schön kl. möbl. Z. mit Pension zu verm. 52742

D 4, 16 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 53216

D 5, 3 4. Stock, 2 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sof. zu v. 53075

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sof. zu v. 53101

D 6, 13 1 möbl. Part.-Z. sogl. zu v. 53416

E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28968

E 2, 14 bei H. Hauß, 1 schönes Z., einf. möbl., für 2 bessere Arb. oder Kaufleute mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53422

E 4, 3 1 leeres u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 51279

E 4, 17 3 Tr., 1 möbl. Z. zu verm. 51832

E 8, 7 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu verm. gegenüber der Post. 52414.

F 4, 10 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu verm. 52756

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder bis 1. Juni zu v. 52778

F 7, 11 2 Treppen, fein möbl. Zimmer mit Pension für 1 oder 2 Herren (Nr.) sofort zu verm. 52917

G 6, 2 2. St., ein kleines einfach möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen. 53268

G 7, 2a 3. St., 1 möbl. Z. zu v. sogleich oder 1. Juni. 53360

G 7, 5 4 St., einfach möbl. Zim. zu vermiethen 8 Mark per Monat. 53145

J 4, 12b 1 helles Gaupenzim. auf d. Str. ghd. sofort zu verm. 53124

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 1, 16 3. St., 1 möbl. Zim. an 2 sol. Arbeiter zu verm. 53085

K 2, 7 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 51841

K 4, 8 Ringstraße, 3. St., gut möbl. Zim., neu einger., zu verm. 52760

K 4, 8½ ein möbl. Zim. auf die Straße gehend zu vermiethen. 53374
Näheres 3. Stock.

L 14, 4 2 ineinandergehd. schön möbl. Zim. ganz oder geth. sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 52229

L 17, 1a 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit Aussicht auf den Bahnhof bis 1. Juni zu verm. 53034

M 2, 5 3. St., möbl. Zim. zu verm. 52501

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 4, 11 1 freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 52773

M 5, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 51834

N 1, 2 (Kaufhaus) 3. St., 1 großes, gut möbl. Zim., auf die Breitestr. ghd., an 1 sol. ruhigen Herrn sofort zu vermiethen. 53427

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermiethen. 29320

N 3, 9
ein schön möblirtes Zimmer auf 1. Juni d. Js. zu verm.
Näheres beim Hauseigenth. im 3. Stock. 51516

N 3, 17 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 52991

N 4, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 jungen Mann sof. zu v. 52761

O 7, 16 3. Stock, einige gut u. einf. möbl. Zimmer zu verm. 51962

P 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Wohng. m. Schlafz. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 53217

Q 1, 1 2 Treppen rechts, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 52454

Q 4, 17 3. Stock, ein fein möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 52769

Q 7, 3b 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 52673

Q 7, 5 3. St. rechts, schön möbl. Z. mit freier Aussicht an sol. Herrn zu v. 52313

Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen. 51868

R 4, 11 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock an 1 oder auch 2 Herren zu vermiethen. 52802

R 4, 19|20 1 Treppe hoch 1 gut möbl. Zimmer sof. z. v. 52460

R 6, 16 einfach möbl. Zim. (8 Mark) zu vermiethen. 53141

S 2, 8 1 Stiege hoch, links, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52743

S 2, 16 3. St., 1 f. möbl. Zim. zu v. 51527

S 2, 17 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. ghd. billig zu v. 52314

S 3, 2½ 1 fein möbl. Zim. 2 auf die Str. zu vermiethen. 52442

S 3, 15 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. für bessere Arbeiter sof. zu vermiethen. 53151

S 4, 10 1 schön möbl. Z. mit Schlafkabinet an 1 Herrn zu verm. 52738

T 1, 11 ein möbl. Parterre-Zim. zu. v. 52670

T 1, 14 ein einfach möbl. Zimmer zu verm.
Näheres im Laden. 52939

T 1, 14 1 schön möbl. Zim. mit separat. Eingang mit oder ohne Pension zu vermiethen. 53076
Zu erfragen im Laden.

T 5, 1 4. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Str. ghd. sofort billig zu v. 52746

U 5, 14 2. Stock, 1 fein möbl. Z. auf die Str. ghd. sof. zu v. 51711

U 6, 1a 4. Stock, 1 schön möbl. Z. mit 2 Betten bis 1. Juni zu v. 52740

U 6, 3½ Part. schön möbl. 2 Zimmer mit Pension an 1 anständigen Herrn per sofort od. später zu verm. 53072

U 6, 5b 4. St., 1 gut möbl. Z. zu v. 51710

Ein hübsch **möbl. Zimmer** sogleich oder später zu v. 51560
Näheres L 12, 12, 4. St.

In der Nähe des Speisemarktes **2 schön möbl. Zimmer** billig zu vermiethen. 51775
Näheres H 2, 18, 3. Stock.

Möbl. Zimmer mit Pension, per Monat M. 50.—, zu verm. Näheres Expd. 52774

Ein Zimmer nach der Straße gehend an 1 oder 2 junge Leute sofort zu verm. Näheres F 2, 12 im Laden. 52929

Tattersallstr. B.
2. Stock in der Nähe des Bahnhofs, ein gut möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen. 53230

(Schlafstellen.)

C 4, 14 Schlafstelle sofort zu verm. 52949

F 6, 8 4. St., 2 Schlafst. zu verm. 53254

H 2, 12 3. St., Schlafst. zu verm. 53245

H 6, 3|4 3. St. 2 gute Schlafstelle a. d. Str. g. sof. zu verm. 53044

H 7, 9½ 2. St., 1 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 52572

H 7, 11b 4. Stock, Hths., 2 Schlafstellen zu vermiethen. 52721

S 1, 4 4. St., 1 g. Schlafst. sogl. zu v. 52638

S 3, 2 Schlafstelle zu vermiethen. 53050

S 3, 2½ 4. Stock, 1 gute 2 Schlafstelle zu vermiethen. 51241

T 2, 7 1 gute Schlafstelle zu verm. 53409

ZD 2, 3 neuer Stadtthl., 2. St., Vorderh., 2 schöne Schlafst. auf die Str. ghd. mit Kost sogl. zu v. 52758

Kost und Logis

F 6, 12 Kost u. Wohng. zu verm. 52927

G 7, 1a 4. Stock links, Kost und Logis für 2 junge Leute. 52860

H 1, 3 4. Stock, einige jg. Herren in Kost u. Logis gesucht. 53047

H 4, 7 **Kost und Logis.** 26653

R 6, 6a 4. St., Logis für 1 sol. Hrn. 52456

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13622

□ C. z. E. 53399
Samstag, 1. Juni, 8 Uhr
Wahl □.

Van Houten's Cacao.

25302

Bester — im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95.**

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Gebrüder Kapferer in Mosbach a. N., Baden.

Wir haben den Alleinverkauf unserer Fabrikate in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Mannheim und Umgegend der Firma:

Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5

übertragen und ist dieselbe berechtigt, jedes Quantum, jedoch nicht **unter 10 Centner, ab Lager Mannheim im Neckarhafen-Lager zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ebenso vermittelt unsere Vertretung größere Abschlüsse und Jahreslieferungen. 50197

Mit Hochachtung empfehlen wir uns

Gypsfabrik Hochhausen a. N.
Gebrüder Kapferer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mein Lager in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Original-Centner-Säcken aus obiger Fabrik den Herren Bau- und Tünchermeistern, Stukkateuren etc. aufs Beste und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der verehrten Abnehmer gerecht zu werden. Ich halte stets größeres Lager im Neckarhafen-Bau und gebe auch kleinere Parthien zu mäßigen Preisen ab.

Hochachtungsvoll

Georg Friederich,
G 3, 5 Mannheim G 3, 5.
Lager im Neckarhafen Mannheim.

Massiv-Gold-Trauringe

5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.

Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—
" " Herren " 50.—
Silberne " für Herren u. Damen " 18.—
Goldne Ohrringe, garantirt zu " 3.—
Goldene Ringe 3.50
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.

J. Kraut, 26294
T 1, 1, Breite Straße.

Für Architekten u. Bauunternehmer.
Mack's Gipsdielen.

Keine Verschalung!!
Kein Verstücken!!
Keine Nässe durch Lehm etc. in den Bau!!

Jeder Raum kann sofort und trocken bezogen werden.

Vertretung und Lager

bei sehr billigen Preisen bei 51689

Heinrich Schwarz,

Baumaterialiengeschäft,
Friedrichsfelderstraße und Verbindungscanal.

Alle Sorten **Waagen** und **Gewichte** werden äußerst billig gründlich reparirt bei 50147

Chr. Müller,
Waagengeschäft, J 1, 16.

Siegel's Hühneraugentod,

einzig wirklich helfendes Mittel, per Topf Mk. 1.—. 51557
J. Kost, Friseur, E 5, 1.
Für den Erfolg wird garantirt.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 26872
Q 5, 19 parterre.

Bei kinderlosen Leuten wird ein **Kind** in Pflege genommen.
52939 K 4, 1, 4. St.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 28652
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links

Damen find. liebev. verschwieg. **Aufnahme** bei **Aug. Götz Wittwe,** Hebamme, **Weinheim,** gegenüber dem städt. **Krankenhaus.** 26651

Wo man den Storch erwartet,

empfehle Wasserdichte Betteinlagen und Reste von 60 Pfg. an, Irrigatöre mit Mutter- u. Clistirrohr, Verbandwatte, Badethermometer, Schwämme, Kinderflaschen mit unschädlichen Saugern, Eisbeutel, Milchzieher, Warzendeckel, Bettschüsseln, Luftkissen, Katheter, Kinder-Clistire, Leib- u. Nabelbinden etc. sowie auch alle andere **Artikel zur Krankenpflege.**

B. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, 28842
E 3, 1 am Fruchtmarkt.

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.
Sprachurzt Gerdts, Bingen a. Rh.
NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübels und dessen naturgemässe Heilung" dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark freo. gegen freo.) 53013

Rolläden und Zalousien
werden gut und billig reparirt bei
52337 **H. Weide,** Schlosser,
J 2, 17.

„Mineralwasser-Quelle".

Gleiche Eigenschaften u. Wirkungen wie „Karlsbader Wasser" gegen **Leber-, Nieren-, Blasen- u. Magenleiden, Gallenstein etc.** Trinkkur und Bäder im Hause. Directer Flaschenversandt à 35 Pfg. per Flasche, schmeckt mit Wein vermischt sehr gut.

Emilienbad Grenzach.

Heil- und Kuranstalt.

Restauration (das ganze Jahr geöffnet). Pension mit Zim. von 4 Fr. an per Tag. Gute Küche u. vorzügl. Weine. Gesunde schöne Lage, 10 Min. von Basel. Angenehme Ausflüge. Prospecte u. nähere Auskunft gratis und franco bereitwilligst von Emilienbad Grenzach. 52877

Triberg

bad. Schwarzwaldbahn.

Hôtel & Pension Bellevue,

zunächst dem Wasserfall gelegen, mit freier schöner Aussicht und großem Garten, Haus besseren Ranges, vollständig neu eingerichtet und vergrößert. Vorzügliche Weine, ausgezeichnete Verpflegung. Schönste Lage, 700 M. ü. M. Eignet sich besonders zu längerem Aufenthalt. 51989

Den Betrieb habe ich Herrn **Carl Frölich aus Wiesbaden** anvertraut und empfehle meinen Gasthof der verehrten Reisewelt unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung.

Albert Rotzinger, Besitzer.

Lenzkirch

bad. Schwarzwald, 810 Meter = 2700 Fuß über dem Meere.

Gasthof zum Adler (Post).

Lenzkirch ist wegen seiner herrlichen, geschützten Lage, seiner reizenden Umgebung als Luftkurort sehr frequentirt. Schattige Waldwege mit Ruhebänken und prächtigen Aussichtspunkten ganz in der Nähe des Ortes, Schwimmbad, warme und Soolbäder, Arzt, Apotheke, Post, Telegraph. Eine Stunde von der Station Titisee, der Höllenthalbahn. Equipagen zu jeder Zeit. Freundliche Spaziergänge nach Saig, Hochfirst, Kappel, Fischbach, Schluchsee, Feldberg etc. etc. sämmtlich mit Alpenaussicht. Im Adler 24 gut möblirte Zimmer mit 38 Betten. Großer neuer Speisesaal für 100 Personen. Vorzügliche Bedienung, gute Küche, reine Weine, Bier bei billigen Preise. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreis. Nahe dem Gasthof sind sehr komfortable Privatwohnungen für Familien und einzelne Personen, ca. 70 Betten zu billigem Preise, von 1 M. an. Pension im Gasthof mit Zimmer von M. 4,50 an, ohne Zimmer von M. 3.60 an. 52944

Es empfiehlt sich bestens
Der Gasthofbesitzer: M. Werne, zum Adler.

Pensionnat Herzog-Houst.

On prendrait quelques nouvelles élèves dans un pensionnat fort bien situé à Lausanne. Etudes des langues modernes, dessin, peinture en tous genres, paysages d'après nature etc. Soins maternels. Nombreuses références. 53127

S'adresser à Mr. **Bernbeck**, Pharmacier à **Ludwigshafen s/Rhin**, à Mr. **de Loës**, pasteur et à Mr. **Rapin**, docteur à **Lausanne** ou à Mr. et Mme. **Herzog-Houst, Lausanne**, Clos-Lilas.

Luftkurort und Pension Schönthal
½ St. **Neustadt a. H.** v. Bahnhof.

Angenehmster Sommer-Aufenthalt mit waldiger Umgegend. Zu Parthien für Touristen und Vereine etc. sich eignend. Badegelegenheit im Hause. Pension von M. 3.— an. 51899

Heinrich Correll Wwe.

Luftkurort Ottenhöfen, Station Achern
Gasthof und Pension „Zur Linde".

Ruhiger Sommeraufenthalt. Tannenwald in unmittelbarer Nähe. Stützpunkt hübscher Ausflüge, als: Mummelsee, Hornisgrinde, Wildsee, Allerheiligen, Edelfrauengrab, Brigittenschloß. Eigene Fuhren. Billige Pension. Täglich 3malige Postverbindg. mit Station Achern.
53263 H. Roneder, Eigenthümer.

Schloßplatz gegenüber dem Amtsgericht, A 3, 10

Weinstube Hch. Eckert.

Garantirt reine Weine. 53351
Kalte und warme Speisen.

Eröffnung 1. Juni 1889.

Schloßplatz gegenüber dem Amtsgericht, A 3, 10.

Weinstube „Insel"

Wörthstrasse 1 in Ludwigshafen a. Rh.

Bringe meine Weinwirthschaft in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
52885 **Karl Lenz,** Bäcker und Wirth.

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.
Grosses Preiskegeln.
Drei Wurf 20 Pfg. 27296

Handschuhe!

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten:
Glacé-, dänischl., seidene u. fil perse-Handschuhe etc.
für Herren, Damen und Kinder, in bekannten vorzüglichen Qualitäten, zu billigen festen Preisen.
Cravatten und Hosenträger
für Herren und Knaben,
neueste und beste Fabrikate in großer Auswahl, billigst. 53330

Gebr. Eckert, Handschuhfabrik.
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.
Ludwigshafen, Ludwigsstr. 69.

51682

Lager in Glas-, Porzellan- und Steingut weiß und bemalt.

Magazin für Küchen- und Haushaltseinrichtungen
Gebrüder Wissler
S 1, 4. Bürstenfabrik. S 1, 4.

Ia emaillirte **Koch- und Gebrauchsgeschirre,**
Holz-, Korb- u. Bürstenwaaren.

Kur im Hause.
Der Kiedricher Sprudel:

diese warme Heilquelle im romantischen Kiedrich-Thale bei Eltville a. Rhein, analysirt von Prof. Dr. Fresenius zu Wiesbaden und Dr. Bischoff zu Berlin, steht jetzt unter den berühmtesten Heilquellen Europas in erster Linie. Nach ärztlichen Gutachten hat sich der Kiedricher Sprudel aufs Beste bewährt bei allen
Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsbeschwerden, Säurebildung,
bei **Lungen- u. Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden,**
bei **Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Steinleiden,**
bei **Fettleibigkeit, Leber- und Nierenleiden,**
wirkt außerdem blutreinigend und belebend.
Prospekte und Analysen gratis und franco.

Kiedricher Sprudel-Versand zu Eltville a. Rhein.

Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen u. Droguerien.
Generaldepot in **Mainz** bei **F. Neuß & Sohn.** 50882

Lieler Mineral-Wasser

Vorzügliches Tafelgetränk. Wirkung wie Selters, Geschmack angenehm, Preis niedriger. Bestes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen u. von ersten med. Autoritäten auch bei Herz- u. Nierenleiden mit Erfolg angewendet. Versandt nach allen Ländern in Kisten von 25 Flaschen an.

Brunnen-Verwaltung Liel b. Schliengen i. Baden.

Vertreter in Ludwigshafen: Herr **Wilh. Rueling.** 52165

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 24682

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 31. Mai 1889. 134. Vorstellung. Abonnement A.

Zum 1. Male:

Mit fremden Federn.

Lustspiel in 4 Akten von Carl Schönfeld.

Friedrich Hoffmann	Herr Hildebrandt.
Agathe, seine Frau	Frau Jacobi.
Thessa) ihre Töchter	(Frau Rodius.
Hedwig)	(Frl. Elling.
Carl Holsten	Herr Bassermann.
Signor Pietro Caserta	Herr Rodius.
John Helbert	Herr Homann.
Hans Rohde	Herr Tietsch.
Franz, Diener	Herr Bauer.
Der Bürgermeister) des Dorfes Weilendorf	(Herr Eichrodt.
Der Schulmeister)	(Herr Weigel.
Drei Gemeinderäthe	
Ein Diener	

Ort der Handlung: Eine große Stadt.

Anfang 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kasseneröffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.